



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

53 (1.2.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-332071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-332071)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse

70 Pfennig monatlich.
Eingelohnt 25 Hg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 30. 243 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Hg.

Badische Neueste Nachrichten

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern

Inserate:
Die Colonie-Zeile . . . 25 Hg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Der Restame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhaltung 918

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr 53.

Samstag, 1. Februar 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Des Kaisers Dank.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Geburts-
tagdank des Kaisers:

In zahlreichen Telegrammen und Zuschriften sind Mir
heim Eintritt in Mein fünfzigstes Lebensjahr treue Glück-
und Segenswünsche aus allen Teilen des Deutschen Reiches
und aus weiten Fernen dargebracht worden. Behörden, Ver-
eine und Vereinigungen, alt und jung, hoch und niedrig haben
in Stadt und Land Meinen Geburtstag festlich begangen und
Meiner dabei freundlichst gedacht. Diese patriotischen Kund-
gebungen haben Mich von neuem erkennen lassen, welches
Maß von liebevollem Vertrauen und treuer Anhänglichkeit
Mir aus allen Kreisen des deutschen Volkes entgegengebracht
wird. In herzerhebender Weise ist dadurch Mein Ehrentag
verschönt und Meine Festesfreude erhöht worden. Das ver-
floffene Lebensjahr hat Mir neben manchen freudigen Ereig-
nissen auch schmerzliche Erfahrungen nicht erspart; auch bin
Ich durch den Heimgang mehrerer meinem Herzen besonders
nahestehender Persönlichkeiten, wie Meines unvergesslichen
Onkels, des letzten Fürsten von Deutschlands Selben in großer
Zeit, und Meines treuen Erziehers und Freundes in tiefe
Trauer versetzt worden. Ich preise aber des Allmächtigen
Güte, daß es wieder ein Jahr des Friedens und fortschreiten-
der Entwicklung für das Vaterland gewesen ist, und vertraue
zuversichtlich, daß Gott der Herr auch fernerhin seine schützende
Hand über das deutsche Volk halten und es auf friedlicher
Bahn weiter führen wird zum Segen der Gesamtheit wie
jedem einzelnen. Von dem Wunsche befeelt, allen, die Mich an
Meinem Geburtstage durch den Ausdruck ihrer freundlichen
Teilnahme und treuen Fürsorge erfreut haben, Meinen herz-
lichen Dank zu erkennen zu geben, ersuche Ich Sie, diesen Er-
laß alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.
Das Schreiben ist an den Reichskanzler gerichtet.

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 31. Januar.

In der heute fortgesetzten allgemeinen Finanzdebatte er-
griff als erster Redner der Schwetzingen Tabakfabrikant Ne-
uhaus (Str.) das Wort, um vorgangsweise gegen die geplante
Zigarettenerhöhung vorzugehen. Herr Vogel's geistige
Bemerkungen über die Haltung des Zentrums bei den Reichs-

tagswahlen 1890 bestritt der Redner. Er streifte alsdann noch
eine Reihe finanzpolitischer Fragen.

Der Abg. Wiegler vom Zentrum halte bereits in frühen
Tönen nach dem Regierungstisch geklopft, heute klopft auch der
Abg. Jähner (Str.), der die Operationen gegen den
Staatsminister eingeleitet hatte, Friedensschalmeien. Sei nur
nicht böse, sei wieder gut, meinte Herr Jähner zum Staats-
minister; es war ja alles garnicht so gemeint. Was der Zen-
trumsführer in seiner ersten Rede gesagt, rezipierte er heute
vom A bis zum D. Mit dem Abg. Muser machte er ziemlich
kurzen Prozeß und zerstörte alle dessen Punkte mit rauher
Hand. Denn der Effekt dieses Duells ist doch der, daß wohl
die Jähnersche Rede in die katholische Bevölkerung hinein-
getragen wird, nicht aber die Muser's. Und so bleibt dieser
Volksstiel des Glaubens, daß Muser Bittate absichtlich ge-
fälscht hat.

Wie wenig das Zentrum berechtigt ist, die Liberalen
wegen des Großblocks hart anzulassen, suchte der Abg.
Wessfle (Hj.) darzutun, der wohl von den Angeboten der
Zentrumspartei an die Sozialdemokratie intimere Kenntnis
hat, als jetzt dem Zentrum angenehm ist. Dem Minister Vor-
man hielt der Mannheimer Sozialdemokrat die angebliche Un-
möglichkeit vor Augen, in Baden einen Vlod nach dem Muster
des Blocks im Reich zu errichten, da in Baden eine konser-
vative Partei im norddeutschen Sinne nicht vorhanden sei.
Er ging dann weiter auf die Tabaksteuer ein, deren Schäden
er vom Standpunkt der badischen Tabakarbeiter beendete.

In seiner letzten Rede hatte der Staatsminister Klage
über die Länge der Reden geführt; unserer Meinung nach
sollte sich diese Klage nicht gegen bestimmte Redner richten,
sondern sie war allgemein gehalten. Der Abg. Bing (natl.)
hat freilich diesen Vorwurf auf die Rede des Oeffentlichers und wohl
auch auf seine Rede bezogen. Es waren dies die längsten,
die gehalten worden sind. In recht heftiger Weise vermahnte
sich der nationalliberale Parteichef gegen eine solche minister-
liche Kritik, zumal der Abg. Oefflicher sich so kurz wie möglich
gefaßt habe, anderen aber die Gabe, ihre Gedanken in prägn-
ante Sätze zu fassen, nicht in diesem Maße beschieden sei.
Recht energisch trat dann der Abg. Bing für die Ein-
reihung der Lehrer in den Gehaltsstarif ein
und sprach auch seine Verwunderung aus, daß der Finanz-
minister in der Frage der Aufhebung der Fleischsteuer vor ein-
zelnen Zeitungsartikeln kapitulieren wolle. Den Beschluß
bildete eine nochmalige Erörterung der Ansehensfrage.

Morgen soll die Debatte zu Ende geführt werden; am
Montag nachmittag wird die Beantwortung der Interpellation
über den Fall Schaufele folgen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 1. Februar 1908.

Die Nordseefrage.

Offiziell wird geschrieben: Das Telegramm des Reichs-
bureaus über das geplante Nordseeabkommen könnte in

seiner Fassung die Meinung hervorrufen, als ob es sich schon um
eine geregelte Angelegenheit handle, wenigstens soweit
Deutschland und England in Betracht kommen. Soweit sind
die Dinge noch nicht gediehen, sondern es handelt sich vorer-
st nur um vertrauliche Besprechungen zwischen
Deutschland und England. Dabei wurde in erfreu-
licher Weise festgestellt, daß zwischen beiden Staaten ein grund-
sätzliches Einverständnis darüber besteht, daß eine Erklärung
zugunsten des status quo der Nordseestaaten, soweit er nicht
schon wie bei Belgien und Norwegen international verbürgt
ist, ein nützliches und mit Befriedigung aufzunehmendes Werk
sei. Auf den ersten Blick könnte eine solche Verständigung der
Nordseestaaten als ziemlich überflüssig erscheinen, da keiner
dieser Staaten den Besitzstand eines anderen anzutasten ge-
denkt. Immerhin ist diese Ueberzeugung noch nicht das un-
bedingte Gemeingut aller beteiligten Nationen geworden, und
wir haben es z. B. wiederholt erfahren müssen, daß in einem
Teile der holländischen Presse die freundschaftliche Ge-
sinnung Deutschlands angezweifelt und ihm Pläne untergeschoben wurden, die auf nichts Ge-
ringeres hinauslaufen als auf Gebietsverweiterungen auf
Kosten Hollands, sei es in Holland selbst oder in seinen Kolo-
nien. Solche Verdächtigungen werden kaum mehr plausibel
können, da die bloße Tatsache die Anregung einer Verein-
barung schon jetzt klar beweist, daß bei Deutschland keine er-
bittert unfreundliche Absichten gegen Holland
bestehen. Abgesehen aber von solchen besonderen Erwä-
gungen ist zu hoffen, daß eine Entente zwischen den Uferstaaten
der Nordsee ein Element der allgemeinen Beruhigung für
Europa werden kann.

Vom modernistischen Kriegshauptst.

Wie dem „Bayerischen Kurier“ aus Rom telegraphiert
wird, wurde dem Professor Ehrhard-Strasburg wegen
seiner Kritik an der Enzyklika vorerst der Prälatentitel ent-
zogen.

Das ultramontane Düsseldorf Volksblatt schreibt fol-
gendes an die Adresse der Correspondenza Romana:

Dieses Blatt, das sich gern in den Geruch eines offiziellen
Organes des Vatikan bringen möchte, hat schon kürzlich einmal (im
Halle Commer-Schell) eine Rolle zu spielen versucht, die man als
gefährlichen Unfug bezeichnen muß. Man will sich diese Zeitung in
Wahrnehmung an den Aufsatz des Professors Ehrhard wieder als
Lehr- und Zuchtmeisterin der katholischen deut-
schen Gelehrtenwelt und Presse aufspielen. Wir
müssen ihr die Qualifikation dazu durchaus absprechen. Wäre sie
sich um die Angelegenheiten der italienischen Katholiken bekümmert,
so gibt dort Vieles, was ihre Aufmerksamkeit weit eher verdienen
würde, als deutsche Angelegenheiten, von denen sie nichts versteht, durch ihre
vorläufige Coeca romana aber zum Schaden der gemeinsamen katho-
lischen Interessen nur Verwirrung stiftet. Im Halle Commer und
was damit zusammenhängt, haben wir's ja gesehen. So unbedeutend
und gefährlich Katgeber müssen wir uns ver-
halten.

Diese Düsseldorf Stimme ist deshalb bemerkenswert,
weil in diesem Jahre in Düsseldorf der Katholikentag abge-
halten wird.

Nellys Millionen.

Ein fröhlicher Roman von Wilhelm Hegeles.

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

Wetterarm befand er sich ganz allein in Berlin. Und nun
mußte er einen furchtbaren Kampf mit dem Leben bestehen. Die
ungeheure Stadt selbst nahm für ihn die Gestalt des Lebens an.
Aus tausend Händen reichten sie ihm die Hülle ihrer Schätze
dar, wenn er aber begehrend die seine darnach ausstreckte, so
sagen sich jene wie die Krallen eines Geizigen nur noch fester
zusammen.

„Gib!“ sagte Peter.
Über der Geizhals von Leben antwortete höhnisch: „Wer
nichts hat, dem wird auch nichts gegeben.“
Er wurde nun einer jener Literaten, die für ihre künst-
lerische Ideale hungern, die an mageren Wirtschaftlichen Wochen-
male der Phantasie feiern, und die die Welt aus den Angeln
leben möchten mit einer Feder und einem Stück Papier.

Seine Freunde waren ebenso arm wie er selbst. Aber sie
hatten sich des Geldes so entwöhnt, daß sie es kaum noch ent-
behrten. Da die Meisten Leute von Geist waren, wählten sie sich
immerhin noch ziemlich durchgehugschlagen, und manchmal tobeten
sie sogar an reicheren Leute Tischten diese und jene Dreden.

Peter aber lernte während dieser Zeit, in der er täglich
um sein Leben kämpfen mußte, einen heimlichen Haß gegen die
Armut. Er verfluchte die Entbehrung. Und je mehr er ent-
sagen mußte, desto brennender richtete sein Auge sich auf das
Schöne, das ihm auf immer verschlossen schien. Schließlich aber,
als er schon verzweifelte, hatte ein Roman von ihm Erfolg. Nun
bekam er täglich die Tausen voll Geld. Doch die Angst vor der
Armut war ihm geblieben, so daß er seine Mittel mit weiser
Mäßigkeit einsetzte.

Er machte eine Reise nach dem Süden und kam auf seiner
Kreuz- und Querfahrt durch die Schweiz an den Genfer See.
Und dort in der weichen Stadt, die an den Nebengestaden dieses
blauen Wassers ihre vielgestaltigen Türme aufbaut, ließ er sich
nieder. Hier fand er neue Lebensfreude, und die Verleumdung
schwand, die das ungeheure Berlin um seine Seele gelegt hatte.

In der ganzen Zeit hatte er seine Jugendfreundin nur ein
einziges Mal gesehen, als er nach beendeten Examen einen
Tag im Pfarrhaus vortrat. Die beiden hatten die alten Er-
innerungen wieder gewacht. Aber dem jungen Mann, der fiebernd
an der Schwelle des Lebens stand, schien die Jugend bläß und
verschwommen. Lächelnd hatte er aber die Spiele von früher
gespottet.

Nelly blieb im Pfarrhaus. Mit sechzehn war sie eine milde
Hummel, die auf Säulen heruntarrante, mit Hector's Dille des
Nachbars Schweine aus dem Garten trieb, wader im Hause half
und allen eine Freude war. Im großen und ganzen lebte sie sorg-
los in den Tag hinein. Als dann aber im Lauf der Jahre
alles das Gleiche blieb, alles sich wiederholte, das Grünen und
Vergrünen der Wälder, die Predigten des Herrn Pastors und
der Küchensettel seiner Frau, da überfiel sie eine merkwürdige
Sehnsucht nach etwas Neuem, etwas Großem, das ihr Inneres
bis in den tiefsten Grund hätte erschüttern können. Sie war im
Alter, wo die jungen Mädchen sich verlieben. Und da ihr Herz
zur Liebe geschlossen war, sie aber niemanden wählte, mit dem
sie's hätte ausfüllen mögen, so lehrte sie zu den alten Jugend-
erinnerungen zurück. Sie suchte die Lieblingsplätze von früher
wieder auf. Wenn sie nun Schiller oder Schopenhauer wieder las,
so hörte sie Peter reden. Und niemals konnte sie einen Graven-
heimer essen, ohne mit Wehmut seiner zu gedenken. Aber ihr
reuestes Verlangen, aus dem sie neues Leben, neuen Schwung
und neue Sehnsucht sich holte, waren seine Bücher, die er dem
Pastor schickte, und die dieser mit manigfachen Kopfschütteln
las, um sie dann in dem dunkelsten Winkel seiner Bibliothek

verschwinden zu lassen. Wenn Nelly sie lesen wollte, setzte der
alte Herr ein feines Lächeln auf und meinte:

„Wart noch ein Jährchen! Wart noch ein Jährchen! Die
Bücher laufen Dir ja nicht davon.“

Sie aber war nicht faul und machte sich heimlich darüber
her. Sie las sie einmal und las sie dann immer wieder. Und
dies schwache Echo von Peters Leben wurde ihr ein großer, starker
Klang, aus dem sie den ganzen Menschen und sein ganzes Dasein
zu hören glaubte. Sie beschäftigte sich fort und fort mit den
Bertren und folgte im Geiste auf seinen Wegen.

Aber in dem Winter, als sie achtzehn Jahre alt wurde, be-
gann sie an der Inhaltslosigkeit ihres Lebens zu fränkeln. Sie
verlor die schönen Farben, litt an Anxietät und magerte ab.
Der Arzt, den man holte, meinte, eine Luftveränderung würde
ihr wohlthun.

Der Herr Pastor schrieb hierüber an Nellys Tante Ida —
und das hatte einige große Veränderungen in dem Schicksal des
jungen Nellys zur Folge.

III.

Kirchhof ist mit der übrigen Welt durch die Seilbahn ver-
bunden. Wer sie nicht kennt, kennt nichts von der guten alten
Zeit. Wenn man sich ein Menschenleben zurück versehen will,
braucht man nur im Winter eine Fahrt auf ihr zu unternehmen.

Dann sieht's im Innern des Waggons wie in einer Bauern-
stube aus, um den mächtig glühenden Ofen sitzen Männer
und Weiber schweigend zusammen. Bei der Station kommt der
in mächtigem Pelz stehende Schaffner herein, um die Glut an-
zufachen und neue Kohlen aufzukünnen. Die Fahrgäste, die ein-
und aussteigen, sind einander alle bekannt. Die Schnupftobak-
dose geht rund, hin und wieder auch die Schnopfflosche. Fremde
aber sind so selten wie die anderen Sommerdögel des Thüringer
Landes.

Deutsches Reich.

- [Baz Arifis im Flottenverein.] Alle bayerischen Kreisverbände des Deutschen Flottenvereins stimmten der Ver- tagung der für Anfang Februar geplanten Vertreterversammlung auf unbestimmte Zeit zu. Man will also den Ausfall der Danziger Präsidiumswahl abwarten.

- Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Am 19. d. M. fand bei Namib am Westrand der Kolonari ein Ueberfall statt. Ein Reiter wurde leicht verwundet. Es handelt sich, wie bei dem Ueberfall am 5. Dez. letzten Jahres zwischen Krauss und Bawischell, auscheinend auch diesmal um Leute Simon Koppers, gegen den in nächster Zeit gemeinsam mit der Kappelpolizei vorgegangen werden wird.

- [Die Venderung der Telephongebühren.] In der Budgetkommission des Reichstags erklärte Staatssekretär Kraetzle, eine Venderung der Telephongebühren könne nur durch ein Gesetz erfolgen, der Reichstag würde sich also mit der Frage zu beschäftigen haben.

Rundschau im Auslande.

Der Dreibund.

Der Ausschuh der Delegation des österreicherischen Reichsrates für auswärtige Angelegenheiten setzte die Beratung des Budgets des Aeußern fort. Uba. R. a. m. a. r. z. begründete es, daß der Minister des Aeußern wiederholt autoritativ erklärt habe, daß wir auf dem Balkan keine territorialen Eroberungen machen wollen, da eine solche Politik für Oesterreich zu gefährlich wäre. Die Erfolge der Ententepolitik in Mazedonien seien nicht besonders erfreulich, und es sei notwendig, daß mit der größten Energie an die Durchführung der Justizreform geschritten werde. Der Redner besprach das neue Bahnprojekt und verwies hierbei auf die große politische und wirtschaftliche Gefahr, welche die Bagdadbahn für Oesterreich bedeute. Der Redner erörterte sodann die Wappentrage. Er besprach sich hierbei mit dem Dreibund und beharrte bei seiner alten Grundansicht, daß das Bündnis mit Deutschland nur für Deutschland, nicht aber für Oesterreich unbedingt notwendig sei. Deutschland brauche Oesterreich, um wenigstens eine Deckung für seine Weltpolitik zu haben. Er müsse darauf bestehen, daß in dem Bündnisvertrage mit Deutschland die gefährliche Fassung des Artikels 2 abgeändert werde und daß Oesterreich-Ungarn eine klare Fassung des casus foederis aus jeder Gefahr befreit werde, für die Weltpolitik Deutschlands einzustehen. Was das Verhältnis zu Italien betreffe, begründete es der Redner, daß der Minister des Aeußern den direkten Weg nach Rom gefunden habe. Er glaube, daß bei einer vollständig friedlichen Politik u. bei einer Politik des status quo ein Vertrauensverhältnis zwischen Italien und Oesterreich bestehen könne. Italien und Oesterreich müßten aber beide trachten, möglichst stark zu sein, da nur mächtige Staaten als Bundesgenossen geschätzt seien. Der Redner ging zum Schluß auf die preussische Polenpolitik ein. Durch das jetzige Vorgehen Preußens werde die Existenz des Bündnisses mehr bedroht als durch alle Gegnerschaften, welche bisher gegen den Dreibund bestanden haben. Die Bündnispolitik, welche gerade die Majorität des Parlaments am härtesten treffe, sei auf die Dauer unhaltbar.

Deutschland und Frankreich in Marokko.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Den Meldungen der Pariser Presse über eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich wegen der internationalen Entschädigungskommission in Casablanca liegt folgendes zu Grunde: Es ist vereinbart worden, daß die von der deutschen Kommission in Casablanca zum Zweck der Verteilung des Reichsüberschusses bereits festgestellten Schadenschätzungen von der internationalen Kommission nur daraufhin zu prüfen sind, ob sie den von Deutschland im Einklange mit anderen beteiligten Mächten aufgestellten Grundsatzen für die Berechnung der Schäden entsprechen. Nur wenn und soweit sich ergibt, daß diese Grundsatze im einzelnen Falle nicht beobachtet worden sind, soll eine neue Schätzung stattfinden. Im übrigen haben sich Frankreich und Spanien anerkennend gemacht, soweit es an ihnen liegt, dafür einzutreten, daß die von Deutschland und von anderen Staaten bereits aufgestellten Abschätzungen in erster Berücksichtigung gezogen werden.

Der deutsche Botschafter Herr. von Marshall

wurde nach dem gestrigen Schluß von Sultan in Audienz empfangen. — Die Priorie hat auch die letzte (vierte) Note der sechs Botschafter wegen Verlängerung der Mandate für die mazedonischen Reformorgane mit einer Note ablehnend beantwortet. Es sei logisch, daß Beamte, wie die mazedonischen Zivil- und Finanzagenten, die für ein Land arbeiten, auch von diesem Land bezahlt werden und es entspricht mehr dem Freiheits- und der Souveränität der Türkei, sowie der Auffassung der Bevölkerung, daß die Reformorgane Staatsbeamte sind. In ihren jetzigen Gerechtigkeiten und Funktionen solle nicht das geringste

Zoch eines Jahresrückblicks, als es gerade zum Neuen Jahr, als die Schmelzen wickelten, daß einem ganz weih um die Augen wurde, da las, eine dicke Dama, die in ihrem bis zur Erde gehenden Pelz wie eine wandelnde Wolke ansah, auf den Schaffner zu und sagte mit süß liegender Stimme:

„Rein lieber Herr Kondukteur, geht dieser Zug vielleicht nach Kirchheim?“

„Jawohl, meine Dame; Sie wünschen doch sich nach Kirchheim?“

„Ja, ich möchte ein Damentoupee, zweiter Klasse.“ Der Schaffner sah die Dame ganz verduht an. In der Mitte des Zuges befand sich ein Wagen zweiter Klasse, der wie gewöhnlich leer war. Dort hinein hob er den seltenen Fahrgast und reichte das Gepäck hinterher.

„Ach, mein lieber Herr Kondukteur, wollen Sie nicht die Lieblichkeit haben, mein Gepäck oben hinauf zu legen. Wenn jemand einsteigt, so würde es doch aufs höchste gemieren.“

„Lassen Sie nur Ihr Gepäck hübsch liegen, mo's liegt. Sie brauchen keine Angst zu haben, daß da noch jemand einsteigt. Wer sitzen will, alle unter uns. Und von Unhöflichkeit kommt auch niemand mehr. Wollen Sie mir Ihr Billet vorzeigen?“ (Ausscheidung ist.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Troubadour.

Bei dem letzten, von Herrn Keller mit zugeführtem Band, wenn auch nicht gerade von einem geleitetem Erzieher (wie gestern die dritte der drei premissen Opern „Margarethe“, „Freischütz“, „Troubadour“) in Szene. Das Publikum zeigte sich von dem Gebotenen annehmend recht befriedigt, da es den Hauptdarstellern, dem aus den Damen Brandes (Donnora), Ren-

geändert werden. Die Botschafter würden sich von der Möglichkeit der vorgeschlagenen Venderung überzeugen, wenn sie wenigstens den Versuch machen wollten und den Vorschlag der Priorie proportional annehmen, und zwar, wenn nicht auf sieben Jahre, so doch auf eine noch zu vereinbarende Zeitdauer.

Badische Politik.

Hr. Edingen, 30. Jan. Am Mittwoch Abend fand auch hier eine vom örtlichen Tabakarbeiterverband nach der Wirtschaft „Merktar“ einberufene Protestversammlung, gegen die geplante Zigarrenbänderrollesteuer statt. Als Redner war Sekretär Hartmann aus Waldorf erschienen, welcher auf die verschiedenen Steuerpläne hinwies, die das Tabakgewerbe bisher benutzte haben. Besonders beleuchtete Redner die Schäden, die die jetzt geplante Bänderrolle auf Zigarren, allen Interessenten, besonders aber den Arbeitern bringen würde. Eine Resolution, in der auf die Schäden einer Besteuerung des Tabaks hingewiesen wird und in welcher die Herren Reichstagsabgeordneten, insbesondere auch der Vertreter des II. bad. Reichstagswahlkreises, Herr Dr. H. a. n. a. u. s. Mannheim, ersucht werden, gegen jede weitere Belastung des Tabaks stimmen zu wollen, fand einstimmige Annahme.

Freiburg i. Br., 31. Jan. Die Freiburger Delegation der Deutschen Volkspartei hielt heute eine nach beendeter Mitgliederversammlung ab. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß eine weitere Rücksichtnahme auf die Blockpolitik unzulässig sei mit liberalen Grundsatzen. Man erwarte von der Reaktionsgemeinschaft eine einmütige entscheidende Stellungnahme gegen rechts. Am höchsten Punkt soll festgehalten und der neue Regierungsschritt energig bekämpft werden.

Schöpfheim-Schönau.

Die Mannheim „Volkstimme“ erklärte gestern, die Sozialdemokratie sei bereit in der Stichwahl den liberalen Kandidaten zu unterstützen, wenn die Liberalen bestimmte Garantien für eine Politik im Sinne des Großhändlerbündnisses gäben. Der Mannheim „Volkstimme“ erscheint also die Stichwahlhilfe in Schöpfheim als eine so selbsthaft große Leistung, daß die Liberalen zum Dank dafür dauernde Verpflichtungen und Kontrakte mit der Sozialdemokratie eingehen müssen. Im „Markgräfler Tagbl.“ wird die Frage er- wogen, auf welche Seite sich die Sozialdemokraten bei der Stichwahl stellen werden, es wird ausgeführt:

Der sozialdemokratische Abg. Kolb hat kürzlich in einer Wahlversammlung sehr deutlich dargelegt, daß es sich nicht um die Sozialdemokratie bei dieser Stichwahl um einen Kandidat handelt. Gelingt es dem Zentrum, so führt er aus, den Schöpfheimer Bezirk durch seinen Reiz für die Wähler zu erobern. So genügt bei den Wahlen im nächsten Jahre die übliche Eroberung von vier weiteren liberalen Wahlkreisen, um die konservativ-liberalen Reichthum von 37 Sitzen im Landtag heranzustellen. Dann befinden sich natürlich die Sozialdemokraten genau so in der Minderheit wie die Liberalen; sie können nicht mehr das Spielchen an der Wagscheiteln. Das wäre für ein sehr unvorteilhafter Zustand und daher ergaben sich für sie die Konsequenzen in Bezug auf die jetzige Stichwahl von selbst.

Es ist also einfach das eigene Parteinteresse, wie Herr Kolb bezeugt, das der Sozialdemokratie in der Stichwahl nur eine Entscheidung offen läßt. Die Unterstützung des liberalen Kandidaten ist eine Leistung der sozialdemokratischen Partei an sich selbst. Mit ihr kann die Sozialdemokratie also keinesfalls die Forderung eines liberal-sozialdemokratischen Bündnisses begründen. Der Liberalismus würde für eine Leistung, an der er nur zur Hälfte partizipiert, eine weit, weit größere Gegenleistung gewähren. Das Rechenexempel ist einfach. A. und B. bauen zusammen ein Haus, tragen zu gleichen Teilen Kosten und Risiko, A. hat dasselbe Interesse an dem Bau, denselben Vorteil von dem Hause wie B. Aber nun soll B. ihm für diese so überaus hoch von ihm bewertete Teilnahme eine Gegenleistung etwa in Gestalt eines auf eigene Kosten errichteten Schlosses mit Park und Wald und Jagdgesellschaften bieten, in dem A. es sich gut sein läßt. Das ist das mathematische Schema, nach dem die Sozialdemokratie fordert. Sie hat den Mut der Unbescheidenheit. Wir glauben kaum, daß der Liberalismus aus der sozialdemokratischen Stichwahlhilfe in Schöpfheim-Schönau so weit gehende Verpflichtungen für sich herzuholen, moralisch gezwungen ist, wenn er auch selbstverständlich der schönen Regung der Dankbarkeit sich nicht unzugänglich zeigen wird, aber im genaueren Verhältnis von Leistung und Gegenleistung, denn in der Politik hört die Gemütslichkeit und die Sentimentalität auf, wie im Geschäft.

Eine badische Wasserwirtschaftskammer.

Der Abg. Dr. O. K. i. r. c. h. e. r hat in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer einen von Vertretern der Blockparteien,

des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Konservativen mit unterzeichneten Antrag folgenden Inhalts eingebracht:

Das hohe Haus wolle beschließen:

Die Großh. Regierung wolle erlassen:

1. zur Vertretung der allgemeingültigen Interessen der Schiffahrt, der Industrie, des Handwerks, der Landwirtschaft, der Gemeinden und der Staatsbahnverwaltung am Ausbau der bestehenden und an der Anlage neuer Wasserstraßen und an der wirtschaftlichen Ausnutzung unserer öffentlichen, und privaten Gewässer eine Wasserwirtschaftskammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts zu errichten;
2. diese Körperschaft der gesetzlicher oder behördlicher Regelung von wichtigeren Angelegenheiten aus den in Ziffer 1 bezeichneten Gebieten, soweit innlich, mit ihrer tatsächlichen Ausübung in wirtschaftlicher und technischer Beziehung zu hören und ihr als weitere Aufgaben zugewiesen, die Zentralbehörden, Kreis- und Gemeindeorgane, andere Körperschaften, genossenschaftliche Vereinigungen und Verbände durch sachliche Mitteilungen, Anregungen und Erhaltung von Gutachten über Fragen dieser Art zu unterstützen, von Zeit zu Zeit Berichte hierüber zu veröffentlichen und überhaupt einfließend und anregend zu wirken.
3. Als Mitglieder dieser Körperschaft zu berufen:
 - a) gewählte Vertreter der Handelskammern, der Handwerkskammern, der Landwirtschaftskammer und der an den Wasserwirtschaftsfragen vorzugsweise beteiligten Gemeinden,
 - b) Techniker, Sachverständigen und Volkswirtschaftslehre der Hochschulen,
 - c) Vertreter der Staatsbahnen- und der Wasserbauverwaltung,
 - d) sonstige Personen aus dem Kreise der Sachverständigen und der um die Wasserwirtschaftsangelegenheiten verdienten Personen.

Die Begründung des Antrages ist von Herrn Dr. O. K. i. r. c. h. e. r in seiner Rede vom 29. d. M. gegeben worden.

Zurücklegung katholischer Lehrer?

□ Karlsruhe, 31. Jan. (Von unserem Karlsruh. Bureau.) Im „Bad. Beob.“ ist am 27. ds. Mts. in der Frage der Besetzung der Oberlehrerstellen in Karlsruhe wiederholt von einer Zurücklegung der Lehrer katholischer Konfession gegenüber den Protestanten die Rede und insbesondere wird es als Unrecht bezeichnet, daß ein evangelischer Hauptlehrer eines Vororts zum Oberlehrer einer größeren neuen Stadtschule befördert, während einem katholischen Hauptlehrer eines anderen Vororts ein jüngerer Kollege als Oberlehrer vorgezogen wurde. Damit soll der Anstoß erweckt werden, als sei der evangelische Lehrer seiner Konfession wegen befördert, der katholische aber aus dem gleichen Grunde übergegangen worden. Demgegenüber stellt der Stadtrat Karlsruhe fest, daß es im allgemeinen bei der Ernennung der Oberlehrer ohne Rücksicht auf die Konfession jeweils die geachteten Persönlichkeiten zu erwählen pflegt. Aus diesem Grunde wurde in der Tat ein besonders tüchtiger und geeigneter Hauptlehrer zum Oberlehrer an einer Karlsruher Schule befördert. Dagegen hat der Stadtrat für die protestantische Schule mit Rücksicht auf das Ueberwiegen der katholischen Konfession in jenem Vorort ausnahmsweise mit Rücksicht auf einen katholischen Lehrer zum Oberlehrer ernannt. Allerdings konnte die Wahl nicht auf den vom „Beobachter“ in seinen Schluß genommenen „älteren“ protestantischen Lehrer fallen, aber lediglich deswegen, weil dieser die dazu erforderlichen Eigenschaften nicht besitzt. Von einem Unrecht gegen Katholiken kann demnach nicht die Rede sein.

Aus dem Reichstag.

* Berlin, 31. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte die Beratung des Reichspostetats fort. Das Hauptinteresse beanspruchte die Disposition über die Vereinstatgen der Beamten. Während sich alle Abgeordnete für die Zulassung von Vereinen aussprachen und auch dafür, daß diese nach Zusammenhaltung des Anhangensweges allgemeine Wünsche in Petitionen zu äußern berechtigt sein sollten, konnte der Reichspostetat R. a. e. t. t. e. diesen Forderungen nicht zustimmen. Er sei niemals einem Vereinstatgen unfreundlich gegenübergestellt; er dulde aber auch niemals Angelegenheiten. Wo nichts gegen sie einzuwenden sei, ergründen die Vereine sich der Sympathie der Behörden. Groedel (Str.) legte dann einen Antrag vor, demzufolge dem Zusammenschluß von Beamten und ganzen Kategorien die jederzeitige Einreichung von Gesuchen gestattet sein sollte, wie es ähnlich jetzt in Wirklichkeit vorgeht. Die Abstimmung über den Antrag Groedel wurde vertagt, damit die Fraktionen Stellung dazu nehmen können. Ueber den Antrag Groedel und Groedel, im Interesse der Beamten den Schlichter für die Palastverwaltung an den Gewerkschaften schon auf fünf Uhr nachmittags festzusetzen, erfolgte keine Einigung. Der Staatssekretär erklärte die Notwendigkeit einer Entlastung der Beamten an, hielt aber mit Rücksicht auf unsere Handelskonkurrenz diese Einschränkung nicht für angebracht. Die Abstimmung wurde aufgeschoben. Nächste Sitzung Dienstag, den 4. Februar, 10 Uhr vormittags: Fortsetzung, Reichspostetat.

haus (Acuzena), den Herren Copony (Maurice) und Hammar (Graf Luna) bestehenden gemischten Quartett nach den Mitschlägen lebhaft Beifall spendete. Die Donora wird bekanntlich seit von der Koloraturängerin gesungen; unsere Primadonna ist aber in der letzten Zeit ein so seltener Gast auf der Bühne geworden, daß man froh sein konnte, Fr. Brandes überhaupt in der Oper wieder einmal zu begegnen. Dieser herrlichen Donora gegenüber hatte man wenigstens das angenehme Gefühl der Sicherheit: da wird nichts versagt und der musikalischen Vortragsführung kein Mangel angetan. Eigentlich nur in der ersten großen Arie in welcher diese dritte Donora der Theaterwoche in scharfgezeichneten Staccatotonen — echt Verdi'sch! — zu versichern hat, daß sie „unter Tränen“ lachte, wurde man von der so überaus romantischen Künstlerin gelegentlich an ihr sonst nicht mit Koloraturen beschwertes Dasein erinnert. Herr Copony hat endlich gehalten, was wir uns schon an dieser Stelle nach seinem ersten Debüt in dieser Paradedeputie von ihm versprochen haben. Dieser Maurice durfte sich leben und hören lassen. Er sang ordentlich ins Zeug, brachte selbst die gefährteste Stretta nicht um ihre Wirkung, wenn es auch nicht gerade zu einem da capo langte. Auch sein Spiel war recht frisch und lebendig, was man von den ziemlich stessiv bleibenden Gästen dieses nicht weniger als sbländisch anmutenden Grafen Luna kaum wird behaupten können. Stimulich gab Herr Hammar sich hübsch alle Mühe, seinen Raum zu finden; manches brachte er sehr hübsch und klugvoll, wie den zweiten Teil der Arie „Ibrs Auges himmlische Strahlen“, deren rein lyrischer Teil ihm letztamerweise nicht gelingen wollte. Da Herr Hammar bisher so wenig in größeren Partien zu Wort gekommen ist, dürfte man sich fast wundern, daß sein gestriges Debüt nicht noch auf andere Schwierigkeiten stieß. Die Aussprache ließ allerdings noch sehr an Deutlichkeit zu wünschen. Als Ausländer dürfte sich Herr Hammar auf Fr. Reubens berufen, von deren Acuzena so gut wie gar nichts in Bezug auf den Text zu verstehen war. Gensänglich und dramatisch führte unsere zweite Altistin die Ges-

dore Rolle trefflich durch. Die Herr Louis dazu kam, den Fernmanndu zu übernehmen, das wird in den Sternen geschrieben sein. Herr Hüh, dessen Stimmmittel sich weitaus besser dafür geeignet hätten, sah als Inhaber im Parkett. Sogar Ballet gab's wieder einmal zu sehen; das in bescheidenem Rahmen Gebotene fand freundlichen Beifall.

Die Operette „Ein Walzertraum“ von Strauß wurde von Herrn Generaldirektor Lehmann (Bereinigtes Mannheim Theater) zum alleinigen Aufführungsort für Mannheim erworben. Bewundernswürdig ist dadurch jede Möglichkeit genommen, die so schnell beliebt gewordene Operette an unserem Hoftheater anzuführen, obwohl Herr Intendant Dr. Dage-manna alle Anstrengungen machte, sie zu erhalten. Theaternotiz. Die Intendant teilte mit: Mit Herrn Paul Biedle vom Hoftheater in Dresden, für dessen Auftreten in „Brand“ sich so großes Interesse zeigte daß viele Wünsche nach Billetts nicht berücksichtigt werden konnten, wurde ein nachmaliges Gastspiel in gleicher Rolle auf Dienstag, 11. Febr., vereinbart. Die Vorstellung findet außer Abonnement zu kleinen Eintrittspreisen statt. Der Billeterverkauf erfolgt vom nächsten Montag, morgens 10 Uhr ab an der Tageskasse 2. — Das soden im Dreißener Hoftheater mit durchschlagendem Erfolg aufgeführte Saterpiel „Zwei mal zwei ist fünf“ von Gustav Bied wurde bereits vor längerer Zeit von der Intendanten angenommen und soll gleich nach der Uraufführung der Falkenbergischen Komödie „Doktor Eisenbart“, Ende März in Szene gehen.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 2. Febr. (D): „Lobengrin“. (Ortrud; Koller. Elna; v. Kappe. Eckermann; Kromer). — Montag, 3.: Volkswirtschaft: „Die Räuber“. (Annie; Brande). — Dienstag, 4. (C): „Holländer“. — Mittwoch, 5. (D): Neu einstudiert: „Derber von Seville“. (H. Gebraß. D.: Kuschbach.) Donnerstag, 6. (C): „Kathen der Weife“. (Kathen; Schreiner). — Freitag, 7. (A):

Badische Landwirtschaftskammer.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

3. Sitzung.

Zur Karlsruhe, 31. Januar.

Zuerst wurde auf zwei in der ersten Sitzung schon behandelten Punkte zurückgegriffen, die noch der Erledigung harrten: Genossenschaftliche Viehverwertung und Bildung der notwendigen Kommissionen. Die Kammer ist der Ansicht, im nächsten Jahre wieder hierauf zurückzukommen, in dessen Laufe man auch Erfahrungen sammeln und prüfen, ob die notwendigen Voraussetzungen zur Verwirklichung der genossenschaftlichen Viehverwertung vorhanden seien.

Darauf wurden die notwendigen vorbereitenden Kommissionen gebildet.

Zum Punkt 14 der Tagesordnung: Müllererei, hatte Hr. v. Menzingen einen Antrag eingebracht: Die Landwirtschaftskammer wolle erklären, daß sie den Rückgang der Kundenmüllerei lebhaft bedauere und die Erhöhung der Frachttaxe für Meh. befürworte, dagegen die Erniedrigung der Frachttaxe für Getreide ablehne.

Der Antrag wurde angenommen.

Zu dem Punkte Verkauflichkeit der Mobilienversicherung hatte Hr. v. Sickingen einen Antrag eingebracht des Inhalts: Die Landw.-Kammer möge die großh. Regierung ersuchen, die Mobilienversicherung zu verstaatlichen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Als nächster Gegenstand kam die Schulfrage zur Behandlung. Reichstagsabgeordneter Schäler brachte zu dieser Frage die Beschwerden der Schwärzwälder Landwirte vor, über die neu eingeführte Vermehrung der Schulstunden. Die Landwirte kämen dadurch vielfach zu Schaden, weil die Kinder zum Hüten des Viehes verwendet werden und das Vieh also weniger auf die Weide gebracht werden könne.

Ob. Rat Salzer erklärte die Beschwerden der Landwirte auf dem Schwärzwald für begründet, er habe in Hintersarten einer Versammlung von Landwirten beigewohnt, die auch gegen die neue Schulordnung sich ausgesprochen habe. Es sei aber nicht richtig, wenn man seine Stellungnahme und auch die der Landw.-Kammer, wenn sie sich für den Antrag ausspreche, so auffasse, als ob man für die Landwirte keine gründliche Schulbildung für notwendig halte. Das Gegenteil sei der Fall und auch die Landwirte selbst sehen den Nutzen einer guten Schulbildung ein, wie ja auch der zahlreiche Besuch der landw. Winterschulen zeigt.

In der nun folgenden Diskussion wurde von Lehrern Rednern betont, daß man nicht die Verkürzung der Schulzeit wünsche, sondern nur ein Entgegenkommen bezüglich einzelnen örtlichen Verhältnissen, was man zum Teil schon durch Vertiefung auf den namentlich im Sommer im Schwärzwald ganz unzulänglichen Turnunterricht und durch entsprechende Zeitverteilung der Unterrichtsstunden erreichen kann.

Es gelangte dann folgender Antrag zur Annahme: „Die Landw.-Kammer wolle beschließen, die großh. Regierung um Maßnahmen zu bitten, welche bezwecken, daß die Hintersarten des Schwärzwaldes die Schulen auch am 2. und 3. Tag nur am Nachmittag besuchen, daß der Beginn des Unterrichts möglichst früh angelegt wird, daß ferner in solchen Gemeinden, wo dies notwendig, der Turnunterricht aufgegeben und auch in Industrievörtern auf die Hüteländer Rücksicht genommen wird; überhaupt sollen örtliche Verhältnisse mehr berücksichtigt werden.“

Der Antrag, die großh. Regierung zu ersuchen, daß die Beschäftigung von russisch-polnischen Arbeitern durch vollständige Vorschriften nicht erschwert, sondern im Hinblick auf den Mangel an Arbeitern möglichst erleichtert werde, wurde einstimmig angenommen.

In der Frage des Branntweinmonopols sprach ebenfalls Reichert v. Menzingen und betonte, daß die kaiserlichen Regierungen ein Interesse haben, daß die kaiserlichen Monopole, besonders das Recht der Kontingenterung im Brennereibetriebe, erhalten bleibe. — Abg. Geydert hält das Monopol mit Rücksicht auf die kleinen Brennereien zur Herstellung von Obstbranntwein für bedenklich.

Wegen der in Aussicht genommenen Zigarettenbanderolesteuer brachte Verbandsdirektor Niehm folgenden Antrag ein: Von der Erhebung ausgehend, daß das Reich neuer ausstehender Einnahmen bedürftig ist, erklärt die Landw.-Kammer zu dieser geplanten Steuer auf Zigaretten ihr Einverständnis; dagegen lehnt die badische Landw.-Kammer eine Erhöhung der Steuer auf gewöhnlichen Pfeifen Tabak ab. Sie erklärt in der geplanten Zigarettenbanderolesteuer keinerlei Nachteile für den Landwirt und die Tabakarbeiter in Süddeutschland, weil der Wert des einheimischen Tabaks durch die größere Nachfrage gesteigert wird und noch mehr wie bisher norddeutsche Tabakfabrikanten Hälften nach Süddeutschland versorgen dürfen. Besonders erwünscht würde es sein, wenn die dem Reich so viele Kosten verursachenden Tabakabschätzungen und Kontrollmaßnahmen bei dieser Gelegenheit, wenn irgend möglich, sogar die ganze Inlandsteuer auf Rohtabak aufgehoben, eine entsprechende Verringerung des Tabakzolles eingeführt und als Ersatz nur eine

Steuer auf alle fertigen Tabakfabrikate, je nach dem Verbrauchsverhältnis, gelegt würde.“

Der Antrag rief eine lebhafte Diskussion hervor. Es fand momentliche Abstimmung statt, durch welche der Antrag Niehm zur Annahme gelangte.

Des Weiteren berichtete Verbandsdirektor Niehm über Malzeinfuhr. Er stellte folgenden Antrag: Die bad. Landw.-Kammer bitte großh. Regierung, beim Bundesrat dafür vorstellig zu werden, daß Frankreich bei Einfuhr von Malz nach Deutschland nur dann den Meistbegünstigungsvertrag genießt, wenn die Ausfuhrvergünstigungen nur auf die zur Malzfabrikation verwendeten und eingeführten Mengen gewährt wird. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Ueber die Forderung des ehelichen Güterrechtes brachte Reichsrichter Grimm einen Antrag ein, der auf Verbilligung der Kosten des Ehevertrages ausging. — Großh. Regierungsrat Neche erwidert hierauf, daß eine Ermäßigung der Gebühren von der Regierung bereits ins Auge gefaßt sei. Der Antrag fand Annahme.

Ein anderer Antrag Grimm, der einen besseren Schutz der Landwirte gegen Wildschäden bezweckt, dadurch, daß den Gemeinden größere Freiheit bei Vergütung der Jagd eingeräumt wird, wurde ohne Debatte angenommen.

Weiter lagen noch 2 Anträge Grimm und Hedler vor über Erhöhung des Pferdebesitzgeldes bei Wondern und über bessere Regulierung von Flurschäden bei Wondern. Beide Anträge wurden der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Der letzte Punkt der Tagesordnung handelte über Frachtermäßigung für Obstsendungen. Der diesbezügliche Antrag war eingebracht von Landw. Lehrer Vielhauer. Dagegen wurde in der Diskussion geltend gemacht, daß die Konkurrenz des ausländischen Obstes dadurch gestärkt werde. Der Antrag wurde demnach nicht angenommen.

Ein anderer Antrag Grimm, der sich mit der großh. Regierung ins Benehmen setzen soll. Damit war die Landw.-Kammer am Schluß ihrer Tagesordnung angelangt. In dem Schlußwort dankte der stellvertretende Präsident, Landtagsabgeordneter Sängers den Mitgliedern der Kammer für die geleistete Arbeit und gedachte dann des Reichstages, auf welchen er ein hoch ausbrachte, womit die heutige Sitzung der Landw.-Kammer ihr Ende fand.

Bürgerausschüßung in Schwellingen.

Schwellingen, 30. Jan.

Die heutige Sitzung des Bürgerausschusses war von 15 Mitgliedern besucht. Als erster Punkt stand zur Beratung:

Verwendung der Sparkassenüberschüsse pro 1906.

Bürgermeister Wipfinger erläuterte die Vorlage zunächst dahin, daß von Jahre 1906 ein Ueberschuß von 54 479 M. zu verzeichnen sei, während infolge gesetzlich geforderter Abschreibungen von Wertpapieren im Betrag von 26 000 M. für das Jahr 1907 sich nur ein Ueberschuß von 28 479 M. ergebe. Nachdem 50 Prozent dem Reservefonds zugewiesen sind, verbleiben der Gemeinde noch 27 239,70 M. zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke, vorbehaltlich der Staatsgenehmigung. Von diesem Reinertrag sollen für Kanalisation 12 000 M., für das Realprogymnasium 10 000 M. für den Leichenhallenbesond 3000 M. und für den erweiterten Unterricht an der Volksschule 2399,70 M. verwendet werden.

H. A. M. Wittmann trägt an, ob man einem zukünftigen vermindernden Sparkassenüberschuß, hervorgerufen durch niedere Kurse der Wertpapiere, nicht durch Anlegen eines gewissen Fonds ausweichen könne.

Bürgermeister Wipfinger erwidert, daß ein solcher Fond gesetzlich nicht zulässig sei, und daß auch bei steigenden Kursen immer nur der einmal zutage getretene niedrige Kurs eingestrichen werden müsse.

H. A. M. Umhey tritt unter den 10 000 M., die dem Realprogymnasium zugeteilt sind, eine Sammlung für einen Bauhof zur Erstellung eines neuen Schulgebäudes. Er befürwortet die vom Ministerium geforderten 5 Prozent nach dem Reservefonds zu überweisen, da doch von irgend einer Seite bei einmal Einsprache beim Ministerium erhoben werden könne.

H. A. M. Kärchner tritt worin dafür ein, daß die Sparkasse ihren Ueberschuß um etwa 1/3 oder 1/4 Prozent erhöhe. Die Einleger seien meist kleine Leute, die für ihr lauer erpartes Geld eine gute Zinsvergütung erhalten sollten. Die armen Leute seien nicht dazu da, der Gemeinde hohe Ueberschüsse zu verschaffen, welche für Zwecke verwendet werden, die den Einlegern im großen und ganzen nicht zugute kommen.

H. A. M. Schweitzer wünscht für Erbauung der Leichenhalle, deren Notwendigkeit immer mehr zutage trete, eine größere Summe als 3000 M. auszuwerfen.

Den beiden Rednern entgegen Bürgermeister Wipfinger, daß die Schwellingen Sparkasse mit einem der höchsten Ueberschüsse habe und daß man über die Erlangung von Ueberschüssen

Philharmonischer Verein.

Zweites Konzert.

Die tätige Leitung des Philharmonischen Vereins hatte für ihr gestriges zweites Winterkonzert wiederum zwei hervorragende Solisten gewonnen: Frau Julia Culy und Fräulein Lily Mey aus Berlin. Beide Künstlerinnen sind durch früheres Auftreten in hiesigen musikalischen Kreisen bestens bekannt. Frau Culy ließ bereits vor zwei Jahren dem Philharmonischen Verein ihre künstlerische Kraft. Sie war auch für das Jubiläumskonzert gewonnen, mußte aber infolge Erkrankung in letzter Stunde absagen. Für den gestrigen Abend hatte die Künstlerin Lieder von Brahms, Hugo Wolf und R. Strauß gewählt. Von Brahms brachte sie und das selten gesungene „Liedchen“, von Wolf dem „Fest“, „Immer leiser wird der Schimmer“, von R. Strauß hörten wir „Schlafendes Jesuskind“. „Wer rief dich denn?“ und „Du denkst mit einem Häßchen“. R. Strauß war mit zwei „Liedern“, „Liedzeit“ und dem etwas abgegangenen „Deutsche Aufforderung“ vertreten. Sämtliche Vorträge ließen die Schönheit und treffliche Schwingung ihrer herrlichen Stimme erkennen. Was aber an ihren Vorträgen neben der rein gesangtechnischen Vollendung sofort auffällt, ist die ganz bedeutende Vortragskraft, die Wärme, den Stimmungsgehalt der einzelnen Lieder, und seien sie auch noch so verschiedenen Charakters — ich erinnere nur an die Wiedergabe von „Schlafendes Jesuskind“, die ganz auf den religiösen Ton getrimmt war, und das mit Schmelzlaune gebotene „Du denkst mit einem Häßchen“ — ersichtlich wiederzugeben. Frau Culy geht völlig auf in ihrer Kunst, sie singt mit inniger Hingabe, daher die possende Wirkung ihrer Vorträge, die sie erperdet mit einem reichbewegten, verständnisvollen Mienspiel zu erleben weiß. Als Begabe spendete

jen und ihre Verwendung zu gemeinnützigen Zwecken verschiedener Ansicht sein könne. Das Geld zum Von der Leichenhalle ist übrigens schon beisammen und nur für den Notfall in den Etat eingestellt.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Punkt 2 betraf

einige Änderungen der Sparkasse-Satzungen.

Darnach nimmt die Sparkasse in Hinblick von der hiesigen Gemeinde eine Einlage bis zu 100 000 Mark an, statt wie bisher 20 000 Mark. Die Bestimmung, wonach jeder Einleger innerhalb der ersten 3 Monate nach Ablauf des Rechnungsjahres sein Einlagebuch zur Einsichtnahme und zur Vergleichung mit den Hauptbüchern vorzulegen „hat“, ist durch das Wortchen „soll“ gemildert. Die im § 8 dem Verwaltungsrat anheimgefallene Fortsetzung von einer an zahlenden Provision bei Rückzahlung von Einlagen, die vor Ablauf der Kündigungsfrist gemacht werden und den Betrag von 200 Mark übersteigen, wird in Zukunft nicht mehr erhoben. § 12 erhält den Zusatz: Den Organen der Sparkasse ist Verschwiegenheit zur strengsten Pflicht gemacht.

Dieser Zusatz gibt dem V. A. M. Hof. Fackel Veranlassung, sich zu erkundigen, ob er auch auf Beamte, wie z. B. Steuer- und Einschätzungsbeamte Anwendung findet, was vom Vorsitzenden bejaht wird.

H. A. M. Kärchner bemängelt, daß es vorgekommen sei, daß ein Mitglied des Gemeinderats über die Höhe der Einschätzung von Gebäuden Mitteilungen an die Öffentlichkeit gelangen ließ.

Nach § 15 Abs. 2 der Satzungen soll ein Mitglied des Verwaltungsrats der Sparkasse in Hinblick eine Entschädigung von 3 Mark für eine Verwaltungsratsitzung erhalten. Bürgermeister Wipfinger begründet diese Vergütung mit der vermehrten Arbeit und der großen Verantwortung der Mitglieder.

Dieser Punkt rief eine längere Debatte hervor, an der sich die Herren Wittmann, Weidner, Schmitt, Häfner, Duffel, Frizner, Kärchner, Krenn, Umhey, Weich, Oberhard und Pfisch beteiligten. Man sah von der Gewährung einer Pauschalsumme ab und hielt die Anwesenheitsgelder für den gerechtesten Weg der Vergütung. Die Vorlage wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Aus der Ergänzungswahl in den Bürgerausschuß für zwei ausgeschiedene Mitglieder gingen Kaufmann Franz Gilbert und Gastwirt Christian Kahrman hervor.

Punkt 4

Umwandlung des Aversums der Gemeinderatsmitglieder in Anwesenheitsgelder

vor welcher erstlich als man anfänglich geglaubt hatte. Er schien aus manchem „Saulus“ unerwartet ein „Paulus“ geworden zu sein. Seit dem Jahre 1883 besaß jedes Mitglied des Gemeinderats eine Pauschalsumme von 100 Mark pro Jahr. Die durch den Gemeinderat zu erledigenden Angelegenheiten haben sich aber seit 25 Jahren derart gehäuft, daß sie nur durch allmähentliche Sitzungen von 4-5stündiger Dauer bewältigt werden können. Auch die Verantwortung für alle Geschäfte und Beschlüsse des Gemeinderats ist eine viel größere geworden.

Der Bürgermeister Wipfinger schlägt eine Anwesenheitsgebühr von 4 Mark pro Sitzung vor, die aber bei einer eventuellen zweiten Sitzung in einer Woche in Wegfall kommt.

H. A. M. Dajer spricht im Namen der sozialdemokratischen Fraktion warm für die Vorlage. Er wird unterstützt von den Herren Dörflam, Diehl, Wöden und Wittmann, während die Herren Hermann Häfner und Umhey für einen festen Gehalt von 200 Mark plädieren.

Darauf wurde der Antrag einstimmig angenommen und die Sitzung nach zweistündiger Dauer geschlossen.

* Militärdenkmalschriften. Beschriftet an H. v. Ref. die Wipfinger, bes. Vizepräsident: W. A. L. H. (Heidelberg), Friedrich des 2. Reichs, Feldart.-Regts. Nr. 47; Reich (Mannheim), des Inf.-Regts. von Bülow (1. Rhein) Nr. 25; König (Mannheim), des Inf.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80; W. A. L. H. (Heidelberg), des 5. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 76; Leandard (Mannheim), des Bah. Pion.-Bats. Nr. 14. Lange, Rechnungsrat, Lazarett-Überinsp. in Kaschau, nach Mainz, und K. A. L. H. H., Regiments-Verwaltungs-Büro, in Wittenberg, zur Wahrung der Oberinspektordelle nach Kaschau versetzt.

* Zur Parade spielt am morgigen Sonntag die Grenadierkapelle: 1. Hofspiel „Lobengrin“ von Wagner; 2. Melodienstrauch aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Mozarts; 3. Walzer aus der Operette „Frühlingsluft“ von Petras; 4. „König Karl“ von Litzke.

* Bund für Mütterklub Mannheim. E. S. Genziele führt die Frankfurt wird am 3. Februar im Saale der Loge „Carl zur Eintracht“, L. S. v. über „Mütterklub durch Müttervereinsvereiner“ sprechen. Von allen Vertreterinnen der Frauenfrage ist Genziele durch am meisten berufen, die sozial bedeutsame Frage der Müttervereinsvereiner für eheliche und uneheliche Mütter klarzulegen; die Wege zu zeigen, welche zu ihrer praktischen Durchführung gegeben sind. Ganz besonders seien auch in der Armenpflege sich

die Dame auf lebhaftes Drängen des begeisterten Auditoriums Brohms „Guten Abend, mein Schatz“. Als Begleiter waltete an Stelle des pflüchlich verheirateten Herrn Erich S. Wolf Herr Bruno Hinge-Reinhold aus Berlin erfolgreich seines Amtes.

Recht Gutes ist auch über die zweite Solistin des Abends, Fräulein Lily Mey aus Berlin zu berichten, welche schon im Sommer 1905 durch ihre pianistische Mitwirkung in einem Männergesangsvereinskonzerte den ersten Eindruck machte und diesen gelegentlich ihrer Mitwirkung im zweiten Konzert des Frankfurter Trio, in welchem sie mit Herrn Friedberg Mozarts D-bur Sonate für zwei Klaviere interpretierte, noch erheblich verstärkte. Auch gestern durften wir wiederum die hervorragenden technischen und musikalischen Qualitäten der jungen talentierten Künstlerin bewundern, deren Vorträge ungemein viel Temperament und ein starkes individuelles Gepräge aufweisen. Von den gestern gespielten Stücken mußte ich leider die Eröffnungsnummer, Mozarts D-bur Konzert für Pianoforte mit Orchesterbegleitung vermissen, aber die Vorträge der der übrigen Brohms-Intermezzo op. 115, No. 6, Chopin „Prelude“ E-moll, Schubert-Witz „Ständchen“ und „Mephisto-Walzer“, Lang in der D-dur, „Lena“ von Liszt genähigen, die glänzenden pianistischen Eigenschaften in hellem Lichte erstrahlen zu lassen. In Brohms „Intermezzo über das „der kraftvolle, fast männliche Anschlag, Chopins posthumes „Prelude“ wurde mit packender Ausdruckskraft interpretiert. Der Witzigen Bearbeitung des Schubertigen „Ständchen“, welches Schubert bekanntlich gelegentlich eines Abendfestes im Freien niederspielte, hätte ich das Original in sozialer Darbietung vorgezogen. Den Beschluß des Programms bildete der bravourös geübte Mephistowalzer, dem, wie ich noch in der Tonhalle vernahm, ebenfalls eine Zugabe folgte. Das Konzert bot einen hohen Kunstgenuss.

„Freischütz“. — Samstag, 8. (D): Neu einstudiert: „Der Erdbeber“, (Erförder: Schreiner, R.: Meier). — Sonntag, 9., vorm.: IV. Matinee: Wilhelm Busch. (Vertung: Antendant, P.: Wirtz). — Abends: „Gedächtnis“, (Vertung: Antendant, P.: Wirtz). — Abends (B): „Cezon“, (Vertung: Antendant, P.: Wirtz).

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 2. Ab.: „Arduin Nofette — meine Frau“, — Donnerstag, 6.: „Mangelle Klotz“. (Vertung: Antendant, P.: Wirtz). — Sonntag, 9.: „Mangelle Klotz“. (Vertung: Antendant, P.: Wirtz).

In der perm. Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgefallt: 1. Gem. v. A. Kornhuber, Oberemfingen, Coll. v. Waldert Meßger, Karlsruhe und sonst. versch.

Von der Berner Anstalt. Prof. Dr. M. Lebedev, Lehrer des internationalen Rechts an der Berner Hochschule, ist zum Rot am Gemischten (internationalen) Appellationshof in Alexandria (Ägypten) ernannt worden. Prof. Dr. C. Friedheim, Leiter des anorganischen Laboratoriums der Berner Hochschule, wurde von der Russisch-mexicanischen Sozietät in Erlangen zum Ehrenmitglied ernannt.

Ueber die Unabhängigkeit der Kritik hat sich der Berliner „Lamp“ anlässlich des Rain-Orchester-Standals folgende Bemerkungen ausgesprochen: „Wer sich über sein Werk öffentlich zur Schau stellt, gibt zu, daß darüber diskutiert werde. Er sucht das Benehmen des Lobes und muß daher auch das Mißlo des Tadelns tragen. Die Unabhängigkeit der Kritik ist eines der Rechte des freien und berrnunftbegabten Menschen, sie ist für das Publikum notwendig, das informiert sein will; sie ist unerlässlich dem Glanz der Kunst und bellam für die Leute von Talent, die es nötig haben, nicht mit jenen bezweckelt zu werden, die keines haben.“ — Es ist nur schade, daß es immer noch Leute gibt, die das nicht begreifen wollen. Solchen Vermitteln im Geiste ist eben nicht zu helfen!

bestehende Verban, Jährlicher und die Crisfrankenkassen, auf den Vortrag aufmerksam gemacht. Der Eintritt ist frei und Gäste sind sehr willkommen.

Erhalten hat der Großherzog den kaiserlichen Com. Maj. c. z. in Mannheim einen Befehl auf Grund seines Amtes als Kaiserlicher Bevollmächtigter bei den Herren für Handelsachen beim Kaiserlichen Hofmann.

Wittensbüchleinachrichten. Zum Oberst befördert: Freiherr von Liebenstein, Oberstleutnant beim Stabe des 6. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, unter Ernennung zum Kommandeur des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (1. Rheinisches) Nr. 46. Befördert: Mengelbier, Oberstl. und Kommandeur im 2. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Stabskommandeur ernannt; v. Wahlen-Berg, Major beim Stabe des 2. Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Zum Hauptmann befördert: v. Hafe, Oberstl. Adjutant der 57. Inf.-Brig. In überzähligen Majoren befördert und den betr. Truppenstellen aggregiert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Geyert, im 6. Inf.-Regt. Nr. 113; Weitz, im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, dieser unter Verleihung zum Inf.-Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 9. Zum überzähligen Major befördert, unter Verleihung zu dem Stabe des betr. Truppenregts: v. Wetzlar, Hauptmann und Komp.-Chef im 2. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: den Hauptleuten und Komp.-Chefs: Schell, Fischer im Inf.-Regt. v. Bülow (1. Rhein.) Nr. 25; v. Kettberg, im 1. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 100. Zum Komp.-Chef ernannt, unter Verleihung zum Hauptmann: v. Erikelwitz, Oberstl. im 2. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Als Komp.-Chef ernannt, unter Verleihung zum Hauptmann: Kachel, Oberstl. im 4. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 112. Hauptmann befördert: v. Haeffler, Oberstl. im 6. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Zum Oberstl. befördert: v. Conrath, im 6. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Patent eines Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Patent eines Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Patent eines Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Patent eines Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Patent eines Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Patent eines Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Patent eines Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Patent eines Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Patent eines Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Patent eines Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Patent eines Dienstgrades verliehen: v. Holzschlag-Berthel, Major von der Armee, kommandiert zur Dienstleistung beim Marial des Kaisers und Königs. In überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Weidenborst, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.; v. Kordach, im 3. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur der 3. Feldart.-Brig.

Die Lagerhalle wurde etwa um das mittige vergesselt und können darin 7 bis 8000 Baggons Braunkohlenverkohrt gelagert werden. Daneben werden jetzt einige Gebäude errichtet, wozu die Zuckerg., Maltz-, Werkstätten und Dienstwohnungen untergebracht werden. Da die Wasser- und Wasserversorgung sehr so günstig liegen wie hier, dürfte auch die fernere Behandelung Heilge Fortschritte machen.

Freiwillige Gemeinde. Sonntag, 2. Februar, vormittags 10 Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums, Friedrichsring 6, Eingang Lützowstraße, ein Vortrag des Herrn Prediger Weller-Siesbaden statt über das Thema: „Geistesfreiheit und Temmung von Kirche und Staat“. Hierzu ist Jedermann bei freiem Eintritt herzlich willkommen.

Wannheimer Panoptikum. Der trotz Carnaval und Winterzeit andauernd gute Besuch des Establishments bei den Genossen erweist, daß auch in Mannheim ein derartiges Institut, das man sonst nur in Großstädten allererster Ordnung anzutreffen gewohnt ist, lebensfähig ist. Dagegen, daß ein jeder das Panoptikum besichtigt verläßt, trägt allerdings das Preisgeld der Direktion: „Keine Kaschaltung“ wesentlich bei. Das jede Woche eine neue Reise bringende Welt-Panorama folgt dafür, daß diejenigen Besucher, welche dem Establishement öfters eine Visite abstraten, immer wieder etwas Neues zu sehen bekommen. Von morgen ab ist ein besonders prächtiger Planus angeheftet: die adriatische Küste mit den Höfen von Triest, Venedig und Pola, dem herrlichen Schloß Miramare, der berühmten Reinschicht und dem wunderschönen Abteig.

Kaiserpanorama. B. I. Ta. Im Laufe des vergangenen Sommer wurde der rührigen Direktion des Kaiserpanoramas die Erlaubnis erteilt, die Schloß König Ludwig II. von Bayern neu aufzunehmen zu dürfen. Die Lokalm hat auch auf dem Gebiete der Photographie große Fortschritte gemacht und ist nun dem Publikum Gelegenheit geboten, die weltberühmten Königsschlösser in neuer prächtiger Auflage zu bewundern. Von morgen Sonntag ab ist es „Herrenschmeiere“, das schönste und prunkvollste der fünf Schloßer, welches im Kaiserpanorama ausgestellt wird.

Brand in der Zellindustrie Kadara. Die Nr. Staatsanwaltschaft erludt uns um Aufnahme folgender Bekanntmachung: „Am 28. Januar d. J., abends gegen 7.30 Uhr, brach in dem der Fabrikstraße zu gelegenen Beselraum des Fabrikmeisters der Zellindustrie für Zellindustrie, Angeltstraße 1 in Kadara, ein größeres Feuer aus. Es wird Brandursache festgestellt. Auf die Ermittlung des begn. der Täter hat die Direktion der genannten Firma eine Belohnung von 1000 Mark angesetzt. Um Angabe von sachdienlichen Mitteilungen, die zur Entdeckung des begn. der Täter führen können, wird ersucht.“

Ein schwarzes Gewitter zog heute morgen zwischen 1/2 und 1/3 Uhr über unsere Stadt. Die elektrischen Entladungen waren von einer ungewöhnlichen Heftigkeit. Man darf wohl sagen, daß derartige Schläge selbst bei Nachschneewittern zu den Seltenheiten gehören. In der verflochtenen Nacht hat es auch wieder ziemlich a e s e n e l l, jedoch heute morgen die Straßen mit einer mehrere Zentimeter dicken Schneedecke bedeckt waren.

Stoße Garnelgesellschaft Lindenhof E. B. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Gesellschaft am Sonntag, 1. Februar, abends im „Wilde Mann“ eine große Herren-Fremden-Sitzung und am Sonntag, 2. Februar, abends 6 Uhr im „Alten Lindenhof“ einen großen Gesellschafts-Maskenball abhält.

Eintödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags um 3 Uhr in Hendenheim. Der 30 Jahre alte Maurermeister Jakob Sohn wurde bei Grabarbeiten zur Vertiefung des Anschlusses an die Kanalisation für einen Reubau in der Uhlendstraße von den nachgebenden Erdmassen verschüttet und konnte nur noch als Leiche herausgezogen werden. Sohn hinterläßt eine Witwe mit 5 kleinen Kindern.

Matthias Wetter am 2. und 3. Februar. Vorherrschend trockene bis nordwestliche Winde werden am Sonntag und Montag größtenteils beherrscht und zu vereinzelten Schneefällen geneigt Wetter bei mäßigem Frost im Gefolge haben.

Zeitgebericht vom 1. Februar.

Unfall. Am Anfang der neuen Kadarbrücke fiel gestern vormittags einem verh. Inspektoren von hier beim Beweisen einer Gaslaterne ein Alog gefrorener Erde auf den linken Fuß und verletzte ihn so, daß er ins allgem. Krankenlager verbracht werden mußte.

Ein Zimmerbrand brach gestern nachm. 5 Uhr im Hause Dalbergstr. 20 aus; derselbe konnte von Hausbewohnern wieder gelöscht werden.

Unausgeklärte Diebstähle. Von noch unbekanntem Täter wurde in letzter Zeit hier entwendet: a) in der Nacht vom 29. auf 30. v. Mts. in dem Hofraum alte Frankfurterer, 9 in Goldhof zum Trocknen aufgehängte Wäsche und zwar 4 weiße Kinderhemden, 1 Bettuch und ein weißer Kapplinsendeg; b) gestern vorm. von einem vor dem Hause Ruppertsdr. 2 liegender Handkoffer herunter 1 Bindel Wäsche, bestehend in 4 weißleinenen Herrenhemden, P. D. gezeichnet, 4 weißleinenen Betttücher, P. D. gez., 8 weiße Umlegtragen, c) am 30. v. Mts. im neuen Theater (Muffensaal) 1 schwarzer Mantel (Pels-Imitation) mit weißen und braunen Flecken und Rauffüllung. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird gebeten. Verhaftet wurden 24 Personen.

Aus dem Grossherzogtum.

na. Heidelberg, 30. Jan. In der Harmonie hielt am Mittwochabend der „Sittlichkeitsverein“ eine Versammlung ab, bei der eine Eingabe an die 1. und 2. Kammer beschlossen wurde, die belagt: „Die hohen Kammern möchten bei der großherzoglichen Regierung vorstellig werden, daß die öffentlichen Häuser in Heidelberg geschlossen oder vielmehr nach ihrer durch den Bohndofenbau jetzt nötigen Schließung nicht wieder an einem anderen Punkt der Stadt eröffnet werden.“ Durch eine Eingabe an die Kammern im Jahre 1901 ist leider das Ziel noch nicht erreicht worden. Doch glaubt man bei der jetzigen Lage der Verhältnisse einen Schritt weiter zu können. Zur Begründung der Eingabe wird vor allem die bestehende Rechtsverwirrung angeführt, ferner die Unzulänglichkeit der Reformierung, die kein wirksames Mittel zur Beseitigung der Prostitution überhaupt sei. Zur Beseitigung der Strafenprostitution wird energisches Vorgehen der Polizei empfohlen, sowie die Anstellung einer Polizeikommission. Für die Reformierung müsse durch Gesetz verfügt werden. Die doppelte Moral fordere den lebhaftesten Protest der gesamten Frauenwelt heraus. Als Anhang der Eingabe ist das bayerische Gesetz vom 30. April 1900 zur Bekämpfung der Prostitution und Verhütung der Uebertragung venereischer Krankheiten angehängt. Die Eingabe soll in den nächsten Tagen eingereicht werden. Sie ist von mehreren

anderen hiesigen Vereinen, besonders Frauenvereinen mituntergezeichnet.

Weinheim, 31. Jan. Aus dem Geschäftsbericht des Bauvereins Weinheim E. B. für 1907 (4. Geschäftsjahr) ist zu entnehmen: Der Verein besitzt jetzt 16 Häuser mit 50 Wohnungen, von denen 49 vermietet sind. Mit dem Bau weiterer 5 Häuser mit 16 Wohnungen wurde im Oktober 1907 begonnen. Die Hypotheken des Vereins wurden infolge der Zinserhöhung seitens der Stadt. Sparkasse um 3/4 Prozent dieser gekündigt und bei der Versicherungsanstalt Baden gegen 3 1/2 Prozent Verzinsung und 4 Prozentigen Zinsfuß Amortisation untergebracht. Die finanzielle Lage ist eine gesicherte. Die Wohnungen umfassen als Zubehör noch Garten, Ziegen- und Schweinehöfen und sind sehr begehrt; jede Wohnung hat ihren besonderen Eingang. Es wird seitens des Vorstandes und Aufsichtsrats der heute stattfindenden Mitgliederversammlung folgende Verteilung des Gewinns von 3884.97 Mark vorgeschlagen: 4 Prozent Dividende auf die Anteilnahme 1288.50 Mk., Abschreibung an Wert der Straße 1637 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 157.97 Mk.

Stimmen aus dem Publikum.

Straßenbahnüberquerung.

Neulich war ich Zeuge folgenden Vorgangs: Eine Frau, die abends spät von Ludwigshafen nach dem Gontardplatz fahren wollte und die auf der Lindenhofüberführung umzusteigen hatte, war, da es ihr nicht ganz klar war, ob noch ein Wagen nach dem Lindenhof fahren würde, einweisen über die Ueberführung gegangen. Am Lindenhof wurde sie von einem Wagen eingeholt. Im Besitze eines Fahrcheines, der von der Ueberführung ab gelassen wurde, glaubte sie ohne Weiteres auch vom Lindenhof aus mitfahren zu können. Aber weit geirrt: Der Schaffner bezeichnete den Fahrchein als unzulässig und verlangte die Lösung eines neuen Fahrcheines à 10 Pf. Das war der Frau denn doch zu teuer. Anständiglich war sie zwar sprachlos, aber dann kamen die Worte um so leichter. Sie verzweifelte die Lösung, indem sie ein Glitz aus dem Ohr von Verleumdungen andeutete, im Uebrigen bewieserte sie stark den Verstand des Schaffners und der ganzen Straßenbahnverwaltung. Am Gontardplatz verließ sie triumphierend unter dem Beifall der Mitreisenden den Wagen.

Dieser Tage ist mir selbst ein ähnlicher Fall vorgekommen. Ich wollte vom Strommarkt über Bohndof nach dem Gontardplatz fahren. Als ich mich mit dem Kadaraer Wagen dem Postamt näherte, sah ich vom Ring her den Gontardplatzwagen kommen. Sehr erregt, so rasch Anschlag zu haben, bin ich schleunigst am Postamt umgestiegen. Als ich im neuen Wagen meine Umsteigkarte vorzeigte, wurde mir gesagt, sie gelte erst ab Fateriall, bis dahin müsse ich eine neue Karte nehmen. Vielach habe ich auch schon beobachtet, daß das Umsteigen an den vorgeschriebenen Umsteigstellen — als die über die die Schaffner bei Lösung der Fahrcheine, oder auch später nicht immer aufmerksam machen — direkt nachteilig für den betr. Fahrgast sein kann; z. B.: Es fährt jemand vom Jungbusch nach Ludwigshafen. Am Ludwigshafen könnte der Betreffende in den fast leeren Wagen nach Ludwigshafen umsteigen, am Schloß der vorgeschriebenen Umsteigstelle ist es nicht mehr möglich, da inzwischen der Ludwigshafener Wagen besetzt wurde.

Denn ich nun frage, warum derartig lästige Bedingungen getroffen wurden, so will mir scheinen, als ob dadurch Betrügereien vorgebeugt werden solle. Nun war aber im erhalteneren Fall doch zweifellos gar kein Betrug möglich, im zweiten Fall konnte allenfalls die Einnahme Postamt-Fateriall abgemildert werden. Allein welchen Zweck hätte es, vom Fateriall nochmals zurückzulassen? Ich glaube kaum, daß durch Betrügereien auf diese Weise die Straßenbahnverwaltung große Verluste hätte. Meiner Ansicht nach sollte das Umsteigen überall da gestattet sein, wo ein Anschlagwagen erreicht werden kann. K. K.

Winterhört.

S. Heidelberg, 1. Febr. Letzte Nacht parter Schneefall. Am Königsstuhl alle Nebelbahnen in Stand gebracht.

Telegraphischer Wetterbericht vom Vorenstein: 30 Zentimeter Neuschnee. Wind 3 Grad. Nebelbahn vordringlich. Schiffsbahn ab Vertelbach.

Oesterreichs auswärtige Politik.

Wien, 31. Jan. Ausschuss des Neuherrn der österreichischen Delegation. (Fortsetzung.) Delegierter Graf La Tour besprach die sogenannten Entzignungsvorläge in Preußen und erklärte im Namen der Delegierten, welche der Rechte des Herrenhauses angehöhen, daß sie zwar das Prinzip der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates achteten, dabei aber demnach Anstand nahmen, daß lebhaftes Bedauern auszusprechen, wenn in irgend einem Lande die Befestigung eine Mischung einschlägt, die die Freiheit und die Sicherheit des Privatigentums angreifen geignen sind. Unsere Auffassung, sagt der Redner, widerstreitet einer berechtigten Richtung auf das Entscheidende und wir können uns auch durch die in solchen Fällen beliebte Anrufung der höheren Staatsräte von dieser Auffassung nicht gewinnen lassen.

Der Minister Freiherr v. Aehrenthal erklärte: er könne sich von dem Standpunkt der Gefühle ober-nationalen Empfindungen nicht trennen lassen, er müsse sich direkt an die Staatsräte halten. Er erkläre seine Aufgabe darin, die von der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten seit einer Reihe von Jahren innegehaltene Linie fortzusetzen, und er glaube, daß wir allen Grund haben, mit dem System unserer auswärtigen Politik zufrieden zu sein. Wir haben seit nahezu 30 Jahren das Bündnis mit Italien. Dieses Bündnisverhältnis hat unserm Interesse entsprochen und bekanntlich zur Erhaltung des allgemeinen Friedens beigetragen. Durch konsequentes Festhalten an den Bündnissen und unserer lokalen Haltung nehmen wir eine eminente Vertrauensstellung in Europa ein, und zwar nicht nur bei den befreundeten und verbündeten Kabinetten, sondern überall. Alle Gruppierungen konvergieren nach einem Punkte: nach der Erhaltung des bestehenden Gleichgewichts. Das war vom Dreikönige schon früher bekannt; es gilt aber auch von anderen Gruppierungen des politischen Systems. Die gegenwärtigen Gruppierungen der Mächte erwidern überall das Gefühl der Sicherheit deshalb soll man an dem gegenwärtigen Zustande nichts ändern, man solle deshalb nicht, weil Änderungen in diesem System Unabverschiebungen und als weitere Folgen Gefahren und Konflikte mit sich bringen müßten. Im Rahmen unserer Bündnispolitik aber liegen wie die Freiheit

Grosser Spitzenverkauf.

Beginn: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Ein grosser Posten	Einsätze u. Galons	3 bis 10 cm breit sonstiger Preis bis Mtr. 1.85	Serie I 12	Serie II 25	Serie III 40	Serie IV 70
Ein grosser Posten	Spitzen u. Galons	in Spachtel, Filat und Tüll sonstiger Preis bis Mtr. 2.75	Serie I 30	Serie II 50	Serie III 95	Serie IV 1,50
Ein grosser Posten	Spitzenstoffe	ca. 45 cm breit sonstiger Preis bis Mtr. 7.25	Serie I 95	Serie II 1,50	Serie III 2,50	Serie IV 3,75

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Ein grosser Posten Valenciennes Spitzen

8-15 cm breit, sonstiger Preis bis Mtr. 85 Pfg., jetzt Einheitspreis Mtr.

35 Pfg.

Nur solange Vorrat!

Tel. 1911. B. Kaufmann & Co. P.I.I.

77089

Machen Sie einen Versuch!

Einmal probiert und Sie sind steter Kunde von meiner

„Spezialolivenölseife“
(macht die Wäsche blendend weiss, jeder Zusatz überflüssig.)
Marktsr. 2062 **Selphenhaus** Marktsr. F 2 Nr. 2



Eine alte Frau

Kann Ihnen nur das gute Rat geben, als Verboogungs- mittel bei
Rheumatismus, Ischias, Gicht u. Nervenschwäche
Knebeln mit dem althergebrachten Hausmittel
Asbach Fichtennadel — Franzbranntwein
anzuwenden.
Flasche 50 Pfg. Bk. 1.20 und 2.40 Mk.

Prospekte über die neuen Modelle der
Smith Premier Schreibmaschine
gratis durch die
Smith Premier Typewriter Co.
Mannheim, 1. 2. 14. 70114

Anton Schlachter
Wagenbaugeschäft mit Maschinenbetrieb
Tel. 4166 **Mannheim-Neckarau** Tel. 4166
Spezialgeschäft f. moderne Herrenautos- und Kutschwagen, Autocarrosserien, Reklame- und Familienwagen aller Art, Kolbenwagen, Wagenkasten, Wagenräder.
Federnrollen für jede Tragkraft.
Übernahme aller in das Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen. 74294

Automobile, Wagen, Kellnerwagen, Maschinen
reisen frei u. bahnhöflich. 18jährige Utens. 74797
Spezialgeschäft für feine Lederarbeiten u. Kleinleider. 46. 11.

Franz Kühner & Co.
(Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner)
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher
Serien: 74894
**Kohlen
Koks
Bricketts
und Holz.**
Bureau: C 4, 9a. **Telephon: No. 408.**

Einem verehrt. Publikum und der geehrten Nachbarschaft diese zur gef. Nachricht, daß ich meine

Filiale R 4, 23

(geführt von Georg Weidner)
in empfehlende Erinnerung bringe. — Empfehle:
Prima Rindfleisch per Pfd. 70 Pfg.
„Kalbfleisch“ „ 80 „
ferne alle Sorten **Schweinefleisch** und **Wurstwaren**, **Schinken** und **Bierfleisch** und der bestbekanntesten **Schweine Metzgerei** von **Gg. La. 1** (Friedrich Wilhelmstr. 4, 2-3). Bestellungen werden prompt ins Haus geliefert.
Georg Laul, Q 2, 21, Hauptgeschäft
Georg Weidner, R 4, 23, Filiale.
Telefon 2348 (Hauptgeschäft), Telefon 4077 (Filiale).

Staats-Medaille in Gold 1906

Hildebrands Deutscher Kakao Deutsche Schokolade.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Wäscherei-Maschinen

in Dampf-, Motor-, Handbetrieb in jeder Preisklasse.
Referenzen erster Städte u. Anstalten. Maschinen zum WASCHEN, TROCKNEN, BÜGELN jed. Wäsche mit Garantie.
Prospekte u. Kostenausschläge frei.

Schmidt & Schmitz
KOLN MUZART-STRASSE 11

Für Hand- u. Motorbetrieb
Einfachere Handb. Vac
Kenntnis, zuverlässiger
Grosse Leistungsfähigkeit

Einzel-Verfertigung sowie Übernahme
kompl. Anlagen für Hospitäler,
Baratzen, Hotels etc.

Mulden-Bügelmaschine:
Auszeichnungen: Bismarck 1907, Staatsmed. Frankfurt 1905, Gold. Medaille u. Ehrenpreis

Wander-Decorateur
aller Branchen
empfiehlt sich
G. Bach, Mannheim, C 4, 14, 1 Tri. ppe.

Berufskleidung

empfehle
Blaue Anzüge 1 Mk. 50
Malerkittel 2.50
Frisourjacken 2.85
Fritz Schultz
Schwetzingerstr. 111/113.
Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftliches Grossschneid.

100
interessante Abbildungen über Turnen im Hause: Heilsame Körperübungen für Herren, Damen und Kinder gratis an jedermann. Kolberger Anstalten für Erziehung, Ostseebad Kolberg.

**Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten**
empfiehlt die
Dr. G. Haas Buchdrucker & m. b. G.

Möbelschreinerei Bernh. Müller
Wallstadtstr. 50 **Telefon 3615.**
Complete Laden- und Bureau-richtungen
Ausstattung moderner Wohnräume 74294

Täglich von 11 Uhr ab
frische Fleischpastetchen
per Stück 15 Pfg., sowie
prima Aufschnitt
Filiale: **August Schneider**
Q 4, 2-3 (früher Georg Laul).
Filialleiter: **Ludwig Egg.**

Elektrische Lichtpausanstalt
F. Vowinkel, Inh. d. F. & C. Ruppert
Telephon 2281 **Mannheim** 31. 2. 13
Vervielfältigung von Bau-, Maschinen- etc. etc. Plänen.
Weiss- und Blau-Pausen.
Plandrucke und Negrographien.
Die elektrische Einrichtung sichert rasche Bedienung. 2005

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Samstag, den 1. Februar 1908. Bei aufgehob. Abonnement. Zu ermäßigten Preisen Manzelle Nitouche.

Operette in 4 Akten von G. Weillhar und H. Willhaub. Deutsch von H. Gerst. Musik von Heros. In Szene gesetzt von Emil Hecht. Dirigent: Ernst Guth.

Personen:

- Gräf von Chateau-Gibus, Major Karl Deumann-Joditz, Fernand v. Champlatreux, Leutnant Fritz Bogestrom, Gustav) Offiziere Emil Krupmann, Robert) Offiziere Heinz Martin, Der Direktor des Theaters v. Pontaron Emil Hecht, Paulineau, Regisseur Felix Krause, Corinne) Schauspielerinnen Trause Carlsen, Gumbelto) Schauspielerinnen Paula Schulze, Lydia) Schauspielerinnen Therese Weidmann, Sylvia) Schauspielerinnen Anna Garth, Die Oberin des Klosters Julie Sanden, Terlie v. Flaviana, Pensionarin Edle Lu-Han, Celestin, Diakon Alfred Sieber, Erste Pensionarin Bertha Luppold, Zweite Pensionarin Luise Striebe, Dritte Pensionarin Elise Wleschen, Vierte Pensionarin Margarethe Nisch, Die Pförtnerin Elise De Sant, Portier, Brigadier Gustav Kallenberger, 1. Soldat Karl Lohrer, 2. Soldat Georg Maubary, Pensionärin des Klosters, Schauspielerinnen, Theater-Personal und Theater-Besucher, Offiziere Soldaten, Diener.

Ort der Handlung: Pontaron, im Kloster, im Theater und in der Salerne. Zeit: Gegenwart.

Raffeneröffnung, 7 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Im Grob. Hoftheater. Sonntag, 2. Febr. 1908. 28. Vorstellung im Mon. B Lohengrin. Anfang 6 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten. Sonntag, den 2. Februar 1908. Gräulein Jozette — meine Frau. Anfang halb 8 Uhr.

Friedrichspark Sonntag, den 2. Februar 1908 nachmittags 3—6 Uhr

Konzert der Grenadier-Kapelle Leitung: Musikdirigent M. Vollmer.

Feuerio Grosse Karnevalgesellschaft Mannheim E. V. Protok'or: Herr Oberbürgermeister Dr. Bock. Sonntag, den 2. Februar 1908, abends 8,11 Uhr im Saale des Bernhardshofes, K 1, 2, Bienenstraße

Grosse karnevalist. Herren-Fremden-Sitzung. Sonntag, den 2. Februar 1908, abends 8,11 Uhr im Saale des Bernhardshofes, K 1, 2, Bienenstraße

„Sängerhalle“ Mannheim. Hierdurch besetzen wir uns, unsere werthen Mitglieder zu dem am Samstag, 8. Februar, abends präzis 8 Uhr im Saale des Friedrichsparkes stattfindenden

Masken-Balle ergebenst einladen. Der Vorstand.

PS. Vor schläge für Eingeführte sind bis spätestens Freitag d. 6. während des Probabendens im Vereinslokal abzugeben.

Restauran zur Liedertafel, K 2, 31/32. Ausimbacher Bier, 1/2 Liter 15 Pf. Schrenpf-Bier (Karlshöhe) best und kausel. Gute Küche, Mittagessen im Noonem. zu 20 Pf. u. 1 Mk. Raitnerweine aus der Weinhandlung J. C. Hofmann. Inb. Simon Oertel.

Restaurant „Pergola“ beim Rosengarten 77083 Samstag den 1. Februar die ganze Nacht geöffnet.

Reit. Friedrichsbau Friedrichspl. 12 unter dem Schloß. Bingerischer Miltagsklub in Abwesenheit des Herrn Simon zu 50, 60, 70 Pf. u. 1 Mk. Biere. Angenehmer Aufenthalt. Naturresort Weins.

Apollo

Heute Samstag, 1. Febr. Anfang 8 Uhr Erstes Gastspiel des Oberbayr. Bauerntheaters

Der G'wissenswurm Bauernkomödie mit Gesang und Tanz von Ludg. Anzengruber mit Necht und Anna enng in den Hauptrollen.

Michi Dengg und seiner Frau Anna war es vergönnt, vor seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.

Erstklassige Truppe Kaiserin wiederholt zu spielen und wurden beide Künstlerin wertvoll. Geschenken für ihre künstlerisch. Leistung ausgezeichnet.

Täglich wechselndes Repertoire Morgen Sonntag 2 Vorstellungen 2 nachm. 4 Uhr: „Bruder Martin“ (kleine Preise) abends 8 Uhr: „D' Welt geht unter“.

Cabaret! Apollo Cabaret! Nach Schluss der Vorstellung Künstler-Cabaret vornehmst. Genres! Conferencier: Hermann Röhr, Humorist und Schriftsteller. Vollständig neues Programm! — Neues Repertoire!

Saalbau

Heute Samstag, 1. Februar 1908, Anfang 8 Uhr Vollständig neues Programm! Premieren-Abend

Miss Hedwig Elly u. Irma Walli Waranoff Conterionistinnen u. Sinnen — Sonbrette

Hans Giradet der beliebte sächsische Humorist

4 Sisters Deicke Drahtseilakt 5 Collins Turner an hängenden Sellen.

Die kleinste 5 jährige Miniatur-Soubrette und internationale Sängerin der Welt! Lilly Doseh aus Mannheim Singt in sieben Sprachen! Konkurrenzlos!

Jacopi-Truppe Akrobaten und Ikarische Spiels in höchster Vollendung

Kieffer-Companie Orig. Pantomime: „Die Mühle am Walde“ Starkers-Bio-Tableau die neuesten Bilder

8 Exelsior Leichte Kavallerie Augoscia und Timido die jüngsten Carrikatur-Zeichner der Welt.

Morgen Sonntag in beiden Etablissements Je 2 Vorstellungen 2 nachmittags 4 Uhr ermäßigte Preise, abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Liederhalle (G. B.)

Samstag, den 8. Februar 1908, abends 8 Uhr Masken-Ball im großen Saal des Apollo. Vor schläge für Eingeführte bitten umgeheud. 76056 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter (Eingetragener Verein). Teleph. 2801 Mannheim, B 1, 9, 11. Teleph. 2801. Prinzipalen und Angestellten empfehlen wir unsere kos enlose Stellenvermittlung. 76791 Mitgliederzahl 875. Bis jetzt 1050 Stellen besetzt

Bruchleidende!

Meine Bruchbänder Extrabequem und Monopol ohne oder dican bei reibbar. Siehe die große Erfindung. Für jeden Fall Extra-Anfertigung. Kärntische Spezialmaschinenherst. Dr. u. Vorkaufsbüro. Gradbacher, Gummistrümpfe. Mein langjähriger Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in Mannheim, Dienstag, 4. Febr., 9—3, Hotel Union. L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 38a.

Rosengarten Mannheim

Samstag, 1. Februar 1908 abends halb 9 Uhr Großer städtischer Maskenball

Alle Säle geöffnet. 2 Ballorchester. Die Kapelle des 2. bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110

Leitung: Max Vollmer; und die Kapelle Petermann, Leitung: Ludwig Becker. Masken-Prämierung

Geldpreise für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen) im Gesamtbetrag von 1500 Mark.

Gintrittsarten 5 Mk. Einlasskarte 10 Pf. Garderobe 20 Pfennig.

Gintritt nur im Maskenkostüm (auch Domino) oder im Ballschmuck; (Herren: Frack) mit Masken abgehen gestattet.

Maskenabzeichen (Kopfbefestigung) sind in der Wandelhalle käuflich zu haben.

Rosenlauben 50 Mk. Reservierte Plätze im Nibelungensaal 10 Mk. und 20 Mk.

Vorausbestellungen (Vormerkungen) auf Rosenlauben und reservierte Plätze sind schriftlich mittels Bestellkarte an den Hausverwalter im Rosengarten zu richten. Bestellkarte sind ebenfalls erhältlich. Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus) in der Zeitungshalle am Wasserthum, sowie beim Portier im Rosengarten.

Ranchen nur im Restaurant und Bierkeller gestattet. Deren mit Biergeschänken, Konfetti und sonstigen Gegenständen, sowie des Mitbringen von lebenden Tieren jeder Art verboten. Herren- und Damenmaske abzugeben nebst Festenträumen sowie Blumenverkauf im Hause. Kontrolle: Die Gintrittskarten sind aufzubewahren und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzulegen.

Von 12 Uhr Nachts ab werden am Ballbesucher, die den Rosengarten verlassend verlassen wollen, Kontremarken gegen Bezahlung von 1 Mark ausgegeben. Wiedereintritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontremarke auch die Gintrittskarte vorgezeigt wird. 311 0

Rosengarten Mannheim Nibelungensaal.

Sonntag, den 2. Februar 1908, abends 8 Uhr Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 4. Grossh. Hess. Inf.-Regiments Prinz Karl Nr. 118 Leitung: Kapellmeister Rösel.

Heitere Wiener Volksmusik Programm:

- 1. Echte Wiener Volksliedern, Marsch Gröber 2. Rakoczy, Ouverture Keler-Bela 3. Wiener Wachparade Müller-Berghaus 4. Wiener Blut, Walzer Strauss.

5. Tirol in Lied und Tanz, Divertissement Petras 6. Wiener Volksmusik Komzak 7. Maschierende Zigeuner, Charakterstück Eilenberg 8. Leben und Treiben im Prater, in Walzerform Translatour

9. Ouverture zu Flotte Borsche Suppe 10. Aeneas Geburtstags, Serenade Herold 11. Xylophon-Solo. Fantasie über: Lang ist's her 12. Telefonfunk, Potpourri über die neuesten Wiener Schlager. Morena

Das Konzert findet bei Wirtschafts-Betrieb statt. Kasseneröffnung abends 7 1/2 Uhr. Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pf., Deutschkarten 5 Mark.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschrittgemässigen Einlasskarten zu 10 Pf. zu lösen. 31158

Mannheimer PANOPTIKUM

H 1,1 Breitestr. H 1,1 Im Vorstellungs-Saale noch kurze Zeit: Experimente der berühmten Gedankenleserin Madame F. Cumberland.

Ferner Vorführung der räthselhaften Illusion: Das Verschwinden einer Person aus dem Publikum.

Im Welt-Panorama diese Woche: Der herrliche Cyklus: Abbazia und die adriatische Küste. Strausfedern-Boa etc. werden gereinigt, gefärbt und gestraucht. 71301 K. Trachlinger, C 7, 11, parterre.

Pensionat „Bon Accueil“

Chambion Verdos (Schweiz) gründl. Gr. d. franz. Spr., sowie d. Haus- u. nähr. Handarbeiten Nr. 720. — jähr. Prosp. gerne zur Verf. durch d. Vorsteherin. Ref. bei d. Rektor Hofheim, Schloss Ziesheim u. in Mannheim 1908. Hoftheaterstr. 31159

Gr. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Die zweite Hälfte der Abonnementbesitzer ist zur Zahlung 10 Pf. geworden. In deren Beziehung wird höchste Eruicht. Mannheim, 31. Januar 1908. Hoftheaterstr. 31159

Handelshochschule.

Die öffentliche Vorlesung des Herrn Professors Dr. Salomon über: „Einleitung in die Geologie“ findet in der laufenden Woche erst am Samstag, 1. Februar, abends 8—9 Uhr, im Bürgerbräuhaus des alten Rathauses, P 1, statt. Mannheim, 31. Januar 1908. Die Geschäftsführung der Handelshochschule: Dr. Bernhard Weber

Freiwillige Feuerwehr.

1. Compagnie. Die Kameraden der 1. Compagnie werden am Montag, 3. Februar, abends 7 1/2 Uhr, 1. Compagnie-Verammlung bei Kamerad Gutmann K 2, 20 eingeladen. 31155 In päffliches Schreiben ergeht Der Hauptmann. R. B.

Freiwill. Feuerwehr! Die Kameraden der 4. Compagnie werden am Montag, 3. Februar, abends 8 Uhr, 1. Compagnie-Verammlung bei Kamerad Gutmann K 2, 20 eingeladen. 31156 In päffliches Schreiben ergeht Der Hauptmann. R. B.

Freiwill. Feuerwehr!

Die Kameraden der 4. Compagnie werden am Montag, 3. Februar, abends 8 Uhr, 1. Compagnie-Verammlung bei Kamerad Gutmann K 2, 20 eingeladen. 31156 In päffliches Schreiben ergeht Der Hauptmann. R. B.

Freiwill. Feuerwehr!

Die Kameraden der 4. Compagnie werden am Montag, 3. Februar, abends 8 Uhr, 1. Compagnie-Verammlung bei Kamerad Gutmann K 2, 20 eingeladen. 31156 In päffliches Schreiben ergeht Der Hauptmann. R. B.

Freiwill. Feuerwehr!

Die Kameraden der 4. Compagnie werden am Montag, 3. Februar, abends 8 Uhr, 1. Compagnie-Verammlung bei Kamerad Gutmann K 2, 20 eingeladen. 31156 In päffliches Schreiben ergeht Der Hauptmann. R. B.

Arbeiter-Vorbereitungsberein

T 2, 15. Montag, 3. Februar, abends 7 1/2 Uhr im Hotel

Ord. Generalversammlung

Tageordnung: 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes. 2. Rechnung. 3. Voranschlag. 4. Anträge. 5. Beschlüsse etc.

Kaufmännischer Verein

Abteilung: Stellenvermittlung Eltern und Vormünder, welche erkrankt sind, ihre Söhne und Töchter (sowohl Chren in eine Kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Beförderung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, so wir nur solche Firmen wahrnehmen, welche den Bedingungen entsprechend Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30626 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Abteilung: Stellenvermittlung Eltern und Vormünder, welche erkrankt sind, ihre Söhne und Töchter (sowohl Chren in eine Kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Beförderung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, so wir nur solche Firmen wahrnehmen, welche den Bedingungen entsprechend Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30626 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Abteilung: Stellenvermittlung Eltern und Vormünder, welche erkrankt sind, ihre Söhne und Töchter (sowohl Chren in eine Kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Beförderung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, so wir nur solche Firmen wahrnehmen, welche den Bedingungen entsprechend Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30626 Der Vorstand.

Vereinsnachrichten.

Turnfahrt des Turnvereins. Der Oberwald war das Ziel der ersten diesjährigen Turnfahrt des Turnvereins Mannheim. Ein herrlicher Wintertag mit Raubfrost und festgefrorenem Wege begünstigte die Ausführung der Turnfahrt auf das Beste. Bereits 7.13 Uhr in der Frühe entfuhr das Dampfboot die Turnfahrer nach Weinsheim, wo unverzüglich der Aufstieg auf den Geiersberg angetreten wurde. Von einem schönen Rundblick konnte leider nicht die Rede sein, denn Nebel selbst und die umliegende Gegend war in dichten Morgennebel eingehüllt. Die Route führte vom Geiersbergkopf nunmehr auf der Höhe entlang auf vereisten und zerstückelten Pfaden durch den stillen Forst nach Ober-Gradenbach, wo Frühstückspause gemacht wurde. Das im Aufsat mitgebrachte Frühstück mündete noch der schönen Wanderung vortrefflich. Nach kurzem Aufsat ging es mit frischen Kräften auf den Geiersberg, dessen Bewaldung durch die wunderbaren Gebirgs- und Kauten des Turnvereins einen sehr schönen Anblick gewährte. Der Aufstieg vom Geiersberg erfolgte wie der Aufstieg wiederum auf sehr glatten Wegen und mancher der fröhlichen Wanderer kam in unferwillige innige Berührung mit der Mutter Erde. In Lampenbahn mündete der Aufstieg in den wohlgepflegten Fahrweg und führte in 1/2 Stunden nach Heiligengraben, wo das wohlverdiente Mittagmahl der Turnfahrer harrte. Nach der Suppe nahm der erste Turnwart des Vereins Veranlassung, die Teilnehmer an der Fahrt herzlich zu begrüßen. Er gab seiner Freude Ausdruck über die fröhliche, durch die Wanderung geduldeten Gesichter, welche die Tafelrunde umkränzten, schilderte die Eigenart und den Reiz der Winterturnfahrten und schloß mit dem Wunsch, daß die in Aussicht genommenen weiteren Wanderungen sich immer zahlreicherer Beteiligung erfreuen möchten. Bereits 1/3 Uhr wurde wieder aufgedrückt und nunmehr führte der Weg zwischen Alt-Rendori und Wilhelmshöhe hindurch heilanstigend zur Linde, einem herrlichen Ruheplatz inmitten herrlicher Waldungen. Um aber den frohen Wanderern alle Freuden eines Wintertages zu bereiten, setzte hier ein lustiges Schneestreiben ein, welches die Turnfahrer auf ihrem weiteren Weg über den Trinsingen und bis Heiligengraben begleitete. Je tiefer man aber in das Tal hinabstieg, desto wärmer wurde die Temperatur und desto wässriger der Schnee und endlich in Heiligengraben angelangt, befand man sich im völligen Regenwetter. Der heftigste Dammerschoppen im „Schwarzen Adler“ in Heiligengraben unterließ deshalb, da man die Ueberführung des Redars, auf dem mit Wasser bereits einige Zentimeter bedeckten Eise noch bei Tage anzuführen wollte. Der Zug 6.35 Uhr ab Schlierbach führte die Turnfahrer wieder in die Heimat zurück und in der Turnhalle des Vereins endigte die in allen Teilen wohlgeungene Turnfahrt.

Der Kriegerverein beging am Sonntagabend in den festlich geschmückten Lokalen des Ballhauses bei sehr gutem Besuch die Feier seines 27. Stiftungsfestes und die Feier des Geburtsjahres des Kaisers. Nach einem stoffen Größungschor durch die Kapelle Seeger und dem vorzweifelichen Festprolog, durch Fräulein G. Braun vorgetragen, begrüßte zunächst der erste Vorstand, Herr Rechtsanwalt Klein, die erschienenen Gäste und Ehrenäste, unter welcher letzteren sich auch eine Anzahl Offiziere befanden und wozu daran anschließend einen Rückblick auf die Entwicklung des Vereins. Zur Feier des Geburtsjahres des Reichserzherzogs übernehmend rühmte Redner in schönen Worten die Tugenden des Kaisers als Mensch, Soldat und Herr. In das Kaiser-Hoch wurde begeistert eingestimmt und die National-Hymne lebend mitgegeben. Das Vorstandsmittglied Herr Expeditor Heinrich Maier feierte in schwingvoller gubendurchdringender Rede Großherzog Friedrich II. und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Landesherren. Daran anschließend fand die Ueberreichung von Ehren Diplomen an 4 Mitglieder, nämlich die Kriegsveteranen: Dr. Darmstädter, Oberleutnant Reichler, Oberpostkammerherr Andreas Haug und Schneidermeister Konrad Hohlkapp für treue fünfundzwanzigjährige Mitgliedschaft statt. Kommandant der Beiräte sprach Kommandant Götz, der bei Tizon schwer verwundet wurde, den Dank aus und gab eine interessante Schilderung seiner Erlebnisse im Feindesland. Sein Hoch galt der Kameradschaft und dem Bivak, erodet, Horal des Kriegervereins. Das Vereinsmitglied Georg Faltz trat auch diesmal wieder einige passende Bariton-Sol in wirklich meisterhafter Weise vor. Das Duett „Nachtliche Ebe“ des Herrn Heib und des Fr. Gehrig sowie die lustige Duetts „August und Rade“ (Herr Karl Rehger und Fr. Ede Peter) fanden in Folge der neuen Vortragweise reichen Beifall, ebenso das Duett des Herrn Heib. Der Einzel „Ein Staatsanwalt“ oder: „Der Einjährig-Zweijährige“ wurde flott gespielt, sodas die Mitwirkenden, die Herren Pfaller, Zellmann, Karl Rehger und G. Carl, sowie die Damen Clara Köhler, G. Braun und G. Braun reichen Beifall erzielten. Die Abendigung des festlichen Festes sprach Herr Vorstand Klein allen Mitwirkenden den wohlverdienten Dank aus. Der schön arrangierte Ball hielt Alt und Jung noch lange beisammen.

Hotelvolantäre und die übrigen neuen Längen. Familien Anwesenenden hielten bis zu dem erst am 3 Uhr morgens erfolgten Schluß der feierlich gelungenen Veranstaltung aus, zu deren harmonischem Verlauf die flotten Tanzweisen der Kapelle W. Schwaib ihr Gut beitrugen.

Georg Karneval-Gesellschaft Mannheim-Redarstadt G. V. Der Höhepunkt der diesjährigen Festings-Veranstaltungen ist das am 9. Februar im Abbelungenloale des Rotenrothens stattfindende farneballistische Konzert mit Sololiedern fliegler und ausübender Künstler. Vorredgen, gemeinsamen Liedern und außerordentlichen humoristischen Uebersetzungen auf dem Gebiete der Humoreske. Die Musikausführung hat diesmal eine eheintliche Mittelkapelle übernommen, über welche die „Reiniger Zeitung“ schreibt: „Ganz ausgezeichnet besetzte sich beim dritten Konzert in der Stadthalle die närrische Kapelle, die diesmal das Kompletorbs des 1. nach Feld-Art. Regts. Nr. 27 „Oranien“ unter der aufmunternden Leitung des Stadtkompletors, Herrn Ferd. Demich, gestellt hatte. Der bewährte Kapellmeister hatte ein volkstümliches Programm aufgestellt. Das labellos von seiner modernen Künstler-schar angeleitet wurde. Meister Demich hat sich durch das geführte Konzert ein ganz besonderes Lob verdient, insofern seine an und für sich schon große Popularität nur noch gewinnen kann.“ Also, alle ihr Liebhaberinnen und Liebhaber eines gefunden Festingsabends, rüflet Euch zur großen Sitzung der „Georg“ am 9. Februar.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Verantwortlichkeit.)

Abwesenheit H. S. Auf Ihre verschiedenen Fragen erhalten Sie bei dem zuständigen katholischen Pfarramt die beste Auskunft.

Abwesenheit H. S. In Holzschützen für Zigaretten nach der Schweiz sind nach Tarif Nr. 112 für 100 Mio 200 Francs zu zahlen. Auskunft erteilt übrigens auch die Handelskammer und das Schweizerische Konsulat.

Wir haben Herrn H. Weick in der Wartschalle an der Redarbrücke eine

Zweig-Expedition

ab 27. Januar ds. J. übertragen, und sind bei demselben die Sitzungen im Monatsabonnement, sowie im Einzelverkauf zu haben.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim. (Sächsische Neuzeit Nachrichten.) (Mannh. Journal.)

ROTE-LOSE
à 1 Mark
des Bad. Landesverlains.
Nur Geldgewinne.
Ziehung stater 22. Febr.
3338 Gewinne über 10000.
14000 M.
2 Hauptgewinne
20000 M.
286 Gewinne
14000 M.
2500 Gewinne
10000 M.
Lose 10 M. 11 Lose 10 M.
Lose 5 M. 22 Lose 5 M.
Lose 2 M. 44 Lose 2 M.
Lose 1 M. 88 Lose 1 M.
Lose 50 Pf. 176 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 352 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 704 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 1408 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 2816 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 5632 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 11264 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 22528 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 45056 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 90112 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 180224 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 360448 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 720896 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 1441792 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 2883584 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 5767168 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 11534336 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 23068672 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 46137344 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 92274688 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 184549376 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 369098752 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 738197504 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 1476395008 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 2952790016 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 5905580032 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 11811160064 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 23622320128 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 47244640256 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 94489280512 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 188978561024 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 377957122048 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 755914244096 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 1511828488192 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 3023656976384 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 6047313952768 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 12094627905536 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 24189255811072 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 48378511622144 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 96757023244288 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 193514046488576 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 387028092977152 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 774056185954304 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 1548112371908608 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 3096224743817216 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 6192449487634432 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 12384898975268864 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 24769797950537728 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 49539595901075456 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 99079191802150912 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 198158383604301824 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 396316767208603648 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 792633534417207296 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 1585267068834414592 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 3170534137668829184 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 6341068275337658368 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 12682136550675316736 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 25364273101350633472 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 50728546202701266944 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 101457092405402533888 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 202914184810805067776 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 405828369621610135552 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 811656739243220271104 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 1623313478486440542208 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 3246626956972881084416 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 6493253913945762168832 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 12986507827891524337664 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 25973015655783048675328 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 51946031311566097350656 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 103892062623132194701312 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 207784125246264389402624 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 415568250492528778805248 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 831136500985057557610496 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 1662273001970115115220992 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 3324546003940230230441984 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 6649092007880460460883968 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 13298184015760920921767936 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 26596368031521841843535872 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 53192736063043683687071744 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 106385472126087367374143488 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 212770944252174734748286976 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 425541888504349469496573952 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 851083777008698938993147904 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 1702167554017397877986295808 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 3404335108034795755972591616 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 6808670216069591511945183232 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 13617340432139183039890364664 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 27234680864278366079780729328 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 54469361728556732159561458656 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 108938723457113464319122917312 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 217877446914226928638245834624 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 435754893828453857276491673248 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 871509787656907714552983346496 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 1743019575313815429105966732992 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 3486039150627630858211933465984 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 6972078301255261716423866931968 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 13944156605110523432847733863936 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 27888313210221046865694667727872 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 55776626420442093731389335557544 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 111553252840884187462778671115088 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 223106505681768374925557342230176 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 446213011363536749851114684460352 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 892426022727073499702229368920704 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 1784852045454146994044577377841408 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 3569704090908293988089154755682816 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 7139408181816587976178309511655632 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 14278816363633175952356619023311264 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 28557632727266351904713238046622528 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 57115265454532703809426476093245056 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 114230530909065407618852952186490112 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 228461061818130815237705943732980224 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 456922123636261630475411887465964448 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 913844247272523260950823774931928896 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 182768849454504652190164754986385792 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 3655376989090093043803295099727715648 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 73107539781801860876065901994554311296 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 14621507956360372175213180398910822592 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 29243015912720744350426360797821658584 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 584860318254414887088527215956433171768 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 116972063650882977417705443191266343536 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 233944127301765954835410886382526687072 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 46788825460353190967082177376505337144448 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 93577650920706381934164354753010674288896 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 18715530184141276386832870950602134917792 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 37431060368282552773665741901204269935584 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 74862120736565105547331483802408539871168 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 14972424147313021109466297760481707974336 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 29944848294626042218932595520963415948672 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 59889696589252084437865191041926831897344 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 11977939317850416887573038208393666394688 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 23955878635700833775146076416787332789376 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 479117572714016675502921528335746655778752 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 958235145428033351005843056671493315557504 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 1916470290856066702011686133342863111115008 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 3832940581712133404023372266685722222220016 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 76658811634242668080467445333714544444440032 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 15331762326848533716093489066743088888880064 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 30663524653697067432187978133486177777760128 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 61327049307394134864375956266972355555520256 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 12265409861478826972875191253394471111110512 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 24530819722957653945750382506788422222200256 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 49061639445915307891500760013576844444400512 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 98123278891830615783001520027153688888801024 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 196246557783661235666003040054307377777602048 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 392493115567322471332006080108614755555204096 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 78498623113464494266401216021722951111108192 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 1569972462269289885328024320434459022222016384 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 3139944924538579770656048640868980444444032768 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 6279889849077159541312097281737960888888065536 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 12559779698154311082624194563475921777776131072 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 2511955939630862216524838912951843555552262144 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 502391187926172443304967782590368711111052448 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 10047823758523448866099356518007374222220104896 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 20095647517046897732198713036014748444440209792 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 40191295034093795464397426072029496888880419584 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 8038259006818759092879485214405899377776083968 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 160765180136375181857589704288117987555552167936 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 32153036027275036371517940857623597511111035584 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 64306072054550072743035881715247195022222071168 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 128612144109100145486071763430494390044444142336 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 25722428821820029097214352686098878088880284672 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 51444857643640058194428705372197756177776569344 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 102889715287280116388857410744395512355552113888 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 2057794305745602327777148214879102711111027776 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 4115588611491204655554364375758020422222055552 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 8231177222982409311110728751516040844444111104 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 164623544459648186222214575130320808888022208 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 329247088919296372444431150260641617777644416 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 658494177838592744888862300521283235555288832 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 131698835567718548977772410010425711111077664 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 263397671135437097955548200208514222220155328 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 526795342270874195911096400417028444443106656 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 1053590684541748391822192800834056888802133312 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 210718136908349678364438560166811377776266624 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 421436273816699356728877120333622755555253328 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 84287254763339871345775440666725511111066656 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 1685745095266797427155110881334450222220133312 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 3371490190533594854310216166880044444266624 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 674298038106718970862043233376008888053348 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 13485960762133795373240864667520177776106696 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 269719215242675907464817293350403555552213392 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 53943843048535181492963458670080711111042784 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 1078876860970703629859270113401614222220855568 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 2157753721941407259718438266803228444441711136 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 4315507443882814519436876533606456888803422272 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 8631014887765629038873753067212917777668444444 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 1726202977553125807774750613422535555521368888 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 345240595510625161554950122684507111110737776 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 6904811910212503231099002453690142222201475552 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 1380962382042500646219800490738028444443151104 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 276192476408500129243960098147605688880302208 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 55238495281700025848792019629521137776604416 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 110476990563400051697584039259042275555521208888 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 22095398112680010339516807851808455111110417776 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 44190796225360020679033615703616102222201835552 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 8838159245072004135806723140723220444443671104 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 17676318490144008271613446281446444888807342208 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 35352636980288016543226892562912897777614684416 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 7070527396057603308645378512582579555552293776 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 1414105479211520661729075702516559111110587552 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 28282109584230413234581514050331182222201175552 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 5656421916846082646916308010066236444443551104 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 11312843833692165293832616020132472888807102208 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 22625687667384330587665232040264957777614204416 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 45251375334768661175332464080529155555522840888 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 9050275066953732235066492816105831111105681776 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 181005501339074644701329563222116622222011375552 Lose 10 Pf.
Lose 5 Pf. 36201100267814928940265912644322444442751104 Lose 5 Pf.
Lose 2 Pf. 72402200535629857880531825288644888805502208 Lose 2 Pf.
Lose 1 Pf. 144804401072597157701063505773297777611004416 Lose 1 Pf.
Lose 50 Pf. 2896088021451943154021270115465595555522208888 Lose 50 Pf.
Lose 25 Pf. 57921760429038863080424023091111110417776 Lose 25 Pf.
Lose 10 Pf. 115843

KANDER'S WEISSE WOCHEN

Manheim T.1.
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktpl.

ca. 10,000 Stück Weisse Wäsche gute Qualitäten, enorm billig

Preise sind netto!

Ein Teil dieser Artikel ist in unseren Schaufenstern ausgelegt.

Einige Beispiele!

Weisse Damenhemden aus Croton. Vorderschluss mit Spitzen garniert 75 Pfg.	Weisse Damenbeinkleider kräftiges Haustuch, Volant und Poston 98 Pfg.	Weisse Damen-Nachtjacken gestraifter Satin mit Spitzen garniert 1,10	Weisse Kissenbezüge aus Croton, ausgeboigt 58 Pfg.
Weisse Damenhemden aus kräftigem Haustuch, Vorderschluss mit Spitzen garniert 98 Pfg.	Weisse Damenbeinkleider aus gutem Haudentuch, mit breitem Stickerei-Volant 1,25	Weisse Damen-Nachtjacken aus vorzüglichem Cöperbarchent mit Feston garniert 1,35	Weisse Kissenbezüge aus gutem Haudentuch mit Einsatz 95 Pfg.
Weisse Damenhemden aus gutem Croton, Vorder- od. Achselabschluss, mit Spitze oder Poston 1,20	Weisse Damenbeinkleider aus vorzüglichem Croton mit breiter Stickerei und Bördchen 1,60	Weisse Damen-Nachtjacken aus prima Renforcé, mit aparter breiter Stickerei 1,95	Weisse Kissenbezüge aus vorzügl. Linsinatuch, dreizackig gebogt 1,35
Weisse Damenhemden aus gutem Wäschetuch, mit Feston Vorder- oder Achselabschluss 1,48	Weisse Damenbeinkleider aus gutem Croisé-Barchent mit Feston 1,45	Weisse Anstandsröcke aus gutem Cöperbiber mit festoniertem Volant 1,65	Weisse Kissenbezüge prima Croton mit Einsatz und Säumchen 1,45
Weisse Damenhemden aus prima Haudentuch mit echter Madeirapasse 1,85	Weisse Damenbeinkleider aus prima Haudentuch, Kniefacón mit breitem Stickerei-Volant 1,75	Weisse Anstandsröcke aus vorzüglichem Croisé mit Volant und Feston 2,25	Eine Partie Damen-Taschentücher aus Seidenbatist mit modernen bunten Kanten Serie I 1/2 Dutz. 1,10 Serie II 1/2 Dutz. 1,35
			Herren-Taschentücher mit bunten Kanten, feinster Seidenbatist 1/2 Dutz. 1,95

Weisse Damenhemden
aus vorzüglichem Haustuch mit handgestickter Passe, Feston und Bördchen **1,32 Mk.**

Eine Partie weisse Untertailen
aus gutem Renforcé und Seidenbatist mit schönen Verzierungen
Serie I Stück **65 Pfg.** Serie II Stück **98 Pfg.** Serie III Stück **1,25 Mk.**

Weisse Damenhemden
aus vorzüglich. Maccotuch, Reform-Facon mit eleg. Handstickerei und à jour Feston **1,95 Mk.**

Hemdentuch
50 cm breit Meter **28, 23 Pfg.**

Bettuch - Halbleinen
150 cm breit kräftige Ware Meter **1,10, 85 Pfg.**

Flock-Pique und Croise-Biber
prima Qualitäten
Serie I Meter **45 Pfg.** Serie II Meter **55 Pfg.** Serie III Meter **68 Pfg.**

ca. 2000 Meter Els. Bett-Damaste
130 cm breit mit Seidenglanz, neueste Muster
Serie I Meter **75 Pfg.** Serie II Meter **95 Pfg.** Serie III Meter **1,25 Mk.**

ca. 300 Coupons prima
Elsäss. Hemdentuche u. Renforcé
fein und mittelfällig
Serie I **3,95** Serie II **4,50**
Coupon **3 Mk.** Coupon **4 Mk.**
Jeder Coupon enthält 10 Meter.

Ein Posten fertige
Damast-Bettbezüge
180 cm lang
Serie I jedes Deckbett **2,65** Serie II jedes Deckbett **3,45**

Ein grosser Posten
Hohlsaum-Betttücher
aus vorzügl. Halbleinen, besonders haltbare Qualitäten. 150 cm breit, 210 cm lang
Serie I Stück **2,65** Serie II Stück **3,25**

Kaffeedecken
weiss mit bun- und buntfarbig
Serie I Stück **70 Pfg.** Serie II Stück **95 Pfg.** Serie III Stück **1,25 Mk.**

Damast-Tischtücher
versch. Grössen
Serie I Stück **95 Pfg.** Serie II Stück **1,40** Serie III Stück **1,95**

Drell- und Gerstenkorn-Handtücher, gute Qualitäten
Serie I 1/2 Dutz. **1,45** Serie II 1/2 Dutz. **1,95**

Damast-Handtücher
schwere Qualität, Grösse 45x110 gesäumt und gebündert 1/2 Dutz. **3,75 Mk.**

Extra schwere
Waffel-Handtücher
Grösse 50x110 gesäumt und gebündert 1/2 Dutz. **4,50 Mk.**

Eine Partie Valenciennes-Spitzen u. Einsätze
bis ca. 12 cm breit, zum Aussuchen
Serie I Meter **3 Pfg.** Serie II Meter **10 Pfg.** Serie III Meter **15 Pfg.**

Eine Partie echte Schweizer Stickereien
prima Qualitäten bis 12 cm breit, jedes Stück enthält 4 1/2 Meter
Serie I Stück **98 Pfg.** Serie II Stück **1,25** Serie III Stück **1,45**

Ein Posten weiss-crème-écoru
Tüll- u. Spachtel-Spitzenstoffe
nur moderne Muster sonst. Preis bis ca. 2,75 pr. Meter
Einheitspreis Meter **1,35**

Weisse Zierschürze
mit Bördchen garniert **18 Pfg.**

Weisse Zierschürze
Battist mit guter Stickerei **40 Pfg.**

Weisse Zierschürze
getupfter Mull mit Stickerei **68 Pfg.**

Weisse Zierschürze
getupfter Mull rings mit Stickerei garniert **95 Pfg.**

Weisse Träger-Zierschürze
mit Stickerei reich besetzt **1,25**

Kleider-Reformschürze
farbig, aus prima Stoffen vollständig weiss und lang **1,45**

Ein Posten
Tüllspitzen u. Einsätze
bis ca. 20 cm breit zum Aussuchen Meter **35 Pfg.**

Ein Posten reinleinen, lmt.
Klöppelspitzen u. Einsätze
8 cm breit Meter durchweg **35 Pfg.**

Eine Partie
Spachtel-Blusenpassen
sonstiger Preis bis 2,50 Mk.
Serie I **75 Pfg.** Serie II **1,45**

Bris-Bis aus Erbstüll
reichhaltige Auswahl **45 Pfg.**

Wachstuch-Wandschoner
Kachel oder holländer Muster **28 Pfg.**

Ein Posten rein seidene
Herrren-Kravatten
12 aparte Farben in 5 Formen **75 Pfg.**

Seidene Diplomaten
und Selbstbinder zum Aussuchen **35 Pfg.**

ca. 500 Stück farbige
Oberhemden mit Manschetten prima Perkalstoff **2,65**

Damen-Handschuhe
durchbrochen, weiss u. schwarz ca. 12 Knopf lang Paar **95, 68, 58 Pfg.**

Damen-Handschuhe
weiss durchbroch. ohne Hand, mit Spitzen ca. 12 Knopf lang Paar **38 Pfg.**

Damen-Blacéhandschuhe
weiss mit Druckverschluss Paar **98 Pfg.**

Umlegekragen
weiss, für Herren und Knaben 1/2 Dutzend **90 Pfg.**

Herren-Oberhemden
weiss, platt oder Kordelreinsatz bewährte Qualität **2,95**

In der **Haushalt-Abteilung** sind ungewöhnlich vorteilhafte Artikel ausgelegt.

Im **Erfrischungs-Raum**
Portion Kaffee mit Schlagsahne . . . **25 Pfg.**
Stück Torte mit Schlagsahne . . . **25 Pfg.**

Ein grosser Posten
Tüll-Gardinen (Vitragen)
weiss und crème sonstiger Preis bis 1,10 Mk. Meter durchweg **55 Pfg.**

